

75 Jahre



Land Frauen

Berkenthin und Umgebung e. V.

Mehr machen. Mehr können. Mehr bewegen.

1951-2026

Grüßwort der Landwirtschaftsministerin für Schleswig-Holstein

Liebe Landfrauen
des LandFrauenVereins Berkenthin,
zu Ihrem 75-jährigen Jubiläum übermittle
ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche.
Dieses besondere Jubiläum ist nicht nur ein
Anlass zum Feiern, sondern auch ein Mo-
ment des Innehaltens, der Anerkennung und
des Dankes.

Mitgestaltung und Mitsprache wa-
ren die Leitgedanken, die am 22. Februar
1951 neunzehn Frauen – überwiegend aus
bäuerlichen Betrieben – zur Gründung des
LandFrauenVereins Berkenthin bewegten.
Seitdem sind die Landfrauen in Berkenthin
ein kraftvoller Motor für das Leben im
ländlichen Raum. Sie haben Gemeinschaft
gestiftet, Wissen bewahrt und weitergegeben,
Traditionen gepflegt und zugleich den Mut
gehabt, Neues anzustoßen. Ihr Engagement
reicht weit über die Landwirtschaft hinaus:
Es stärkt Familien, Vereine, Bildung, Kultur
und das gesellschaftliche Miteinander in Ihrer
Region.

Gerade in Zeiten großer Veränderungen
– sei es durch den Klimawandel, technologi-
sche Entwicklungen oder strukturelle Her-
ausforderungen – sind Sie ein unverzichtbarer



Cornelia
Schmachtenberg

Anker. Sie zeigen tagtäglich, was Zusammen-
halt bewirken kann, und wie wichtig es ist
Zukunft aktiv zu gestalten.

Ich danke Ihnen

- für Ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit,
- für Ihre engagierte Stimme in gesellschaftli-
chen Diskussionen,
- für Ihren unermüdlichen Einsatz für Gleich-
stellung, Bildung und starke ländliche Räume.

Sie prägen Berkenthin – und Sie prägen unser
Land.

Zum 75-jährigen Bestehen wünsche ich Ihnen
von Herzen alles Gute. Möge Ihr Verband
weiterhin wachsen, inspirieren und Menschen
verbinden. Ich freue mich auf die nächsten 75
Jahre voller Ideen, Stärke und Gemeinschaftssinn.

*Cornelia Schmachtenberg
Ministerin für Landwirtschaft, ländliche Räume,
Europa und Verbraucherschutz des Landes
Schleswig-Holstein*

Grußworte/Vorwort		Drei ganz besondere LandFrauen	
Cornelia Schmachtenberg,	03	Gerdi Dräger	28
Landwirtschaftsministerin		Hanna Dohrendorf /	29
Petra Bentkämper, Präsidentin des	07	Franziska Wittenburg	
Deutschen LandFrauenverbandes		Soziales Engagement	30
Nadja Koop, Gudrun Heins-Koletzki,	08	Bildung	34
Ilona Schütt,		Reisen	38
KreisLandfrauenverband		Kultur & Tradition	41
Michael Sauerland, Kreispräsident	09	Rosa Rosenpracht erweckt	45
Herzogtum Lauenburg		Dörfer zeigen Kunst	46
Angelika von Keiser, Vorstand Land-	11	Jugend	48
Frauen Berkenthin und Umgebung e.V.		Mitgliederentwicklung	51
Umfrage		Landesverband	52
Warum sind die LandFrauen	12	Bundesverband	54
Berkenthin für unsere Region so wichtig?		Anhang	58
Geschichte		Dat Gau to´n Enn	70
So fing alles an: 1898-1951	15		
Anfänge im Kreis und in Berkenthin	18		
Alle Vorsitzenden			
Gertrud Meyne / Margarethe Gutthardt	22		
Ursula Dohrendorf	23		
Inge-Marie Meier	25		
Marlene Ehlers	26		
Angelika von Keiser	27		

Grußwort der Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes

Liebe LandFrauen,
mit großer Freude gratuliere ich im Namen des Deutschen LandFrauenverbandes herzlich zum 75-jährigen Bestehen Ihres Berkenthiner Ortsvereins. Dieses Jubiläum ist ein beeindruckender Höhepunkt Ihrer engagierten und wirkungsvollen Arbeit – und selbstverständlich ein Grund zum Feiern.

Mit Ihrem langjährigen Engagement für die Belange der Frauen und ihrer Familien machen Sie Ihre Region liebens- und lebenswert und ermöglichen Teilhabe an einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm. Sie bieten Ihren Mitgliedern wertvolle Gemeinschaftserlebnisse und ein demokratisches Miteinander, offenen Austausch und richtige „Wohlfühlmomente“. Mit der vorliegenden Chronik werfen Sie einen wertschätzenden Blick in die Vergangenheit und lassen viele Begegnungen und Erlebtes wieder lebendig werden. Damit wird ganz deutlich, dass Frauen seit jeher Motor und Garant dafür sind, dass unsere ländlichen Räume gestärkt und weiterentwickelt werden.



Für die Zukunft wünsche ich Ihnen von Herzen Mut, Energie, viel Freude und besonders auch Zuversicht.

Petra Bentkämper

Dabei ist Zuversicht keine verwegene, realitätsferne Grundhaltung, sondern die Motivation, die wir alle brauchen, um den Herausforderungen in unserer Gesellschaft zu begegnen.

Möge diese Zuversicht Sie und uns weiter begleiten!

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Petra Bentkämper

Petra Bentkämper
Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes e.V.



Nadja Koop, Gudrun
Heins-Koletzki und
Ilona Schütt (v.l.)

Grußwort des KreisLandFrauenverbandes Herzogtum Lauenburg

Der Wissensdurst, die Reiselust, die Sehnsucht nach Austausch, Anerkennung und Fortbildung, all das wurde von Beginn an in Ihrem Verein gelebt. Sie als Landfrauen nehmen vieles nicht als gegeben hin. Sie hinterfragen, laden sich Experten ein, um Hintergründe zu verstehen. Auch betrieblich oder im Beruf haben viele Frauen von dem Weiterbildungsangebot der LandFrauen profitiert. Dies liegt insbesondere auch an dem unermüdlichen Engagement Ihrer Vorstände.

Ein schwerer Schlag für viele Vereine waren die Coronajahre. Ihr Vorstand machte es sich zur Aufgabe, sämtlicher Altersgrup-

pen in die digitale Welt zu führen. Durch telefonische Anleitungen im Umgang zu WhatsApp und mit Videokonferenzen konnte man weiterhin in Kontakt bleiben und sich austauschen.

Dieser LandFrauen-Geist – damals wie heute – ist gerade in Zeiten des Wandels und der Herausforderungen im ländlichen Raum von unschätzbarem Wert. Sie, die Berkenthiner LandFrauen, haben es verstanden, Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue Impulse zu setzen.

In diesem Sinne gratulieren wir von ganzem Herzen zu 75 Jahren Engagement, Freundschaft, Mut und Gemeinschaft. Danke an Alle, die den Verein geprägt haben – sei es durch Vorstandsarbeit, im Ehrenamt oder im stillen Hintergrund. Sie alle sind Teil dieser Erfolgsgeschichte. Möge der Verein weiterhin so lebendig, offen und inspirierend bleiben wie in den vergangenen Jahrzehnten.

*Nadja Koop, Gudrun Heins-Koletzki, Ilona Schütt
Teamvorstand und Geschäftsführung
KreisLandFrauenVerband
Herzogtum Lauenburg*

Grußwort des Kreispräsidenten im Herzogtum Lauenburg

Liebe Leserinnen und Leser,
75 Jahre Landfrauen Berkenthin - was für eine Erfolgsgeschichte! Es erfüllt mich mit großer Freude, wenn ich daran denke, welche Energie, welcher Ideenreichtum und welches Gemeinschaftsgefühl hinter diesem Jubiläum stehen. Am 22. Februar 1951 ließen Frauen, überwiegend aus bäuerlichen Betrieben, den LandFrauenverein Berkenthin ins Leben wachsen. Heute, ein Dreivierteljahrhundert später, gehören dem Verein mehr als 400 Mitglieder an. Dieses Wachstum spricht Bände: Hier ist eine Gemeinschaft entstanden, und noch viel mehr: ein lebendiges, wandelbares Netzwerk, ein Raum, in dem sich Frauen austauschen, weiterentwickeln und gemeinsam gestalten können.

Was mich besonders froh macht: Die Mitglieder der LandFrauen Berkenthin kommen aus allen Altersgruppen, mit ganz unterschiedlichen Interessen, aus Stadt und Land. Als Kreispräsident darf ich Ihnen sagen: So vielfältig wird Vereinsarbeit selten gelebt!



Michael Sauerland

Ich möchte besonders der langjährigen Vorsitzenden Angelika von Keiser danken, deren Engagement maßgeblich zur Entwicklung der LandFrauen Berkenthin beigetragen hat. Unter ihrer Leitung stieg die Mitgliederzahl von 275 im Jahr 2010 auf über 400 im Jahr 2026. Von Herzen wünsche ich Ihnen, liebe Landfrauen: Möge Ihr Ideenreichtum blühen, Ihre Gemeinschaft sich noch mehr vernetzen und Ihr Verein weiterhin ein lebendiger Ort des Miteinanders sein. Im Namen des Kreises Herzogtum Lauenburg danke ich Ihnen allen für Ihren ehrenamtlichen Einsatz, Ihre Ausdauer und Ihren Mut zur Veränderung.

Michael Sauerland

Kreispräsident des Kreises Herzogtum Lauenburg

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Ehrengäste, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,

75 Jahre Vereinsgeschichte – das sind 75 Jahre Engagement, Gemeinschaft, Zusammenhalt und Freude. Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment des Innehaltens und der Dankbarkeit.

Seit der Gründung im Jahr 1951 haben Generationen von Mitgliedern unseren Verein geprägt, weiterentwickelt und mit Leben erfüllt. Was damals mit einer kleinen Gruppe von 19 Frauen begann, darunter meine Großmutter und Mutter, ist heute eine starke Gemeinschaft mit weit über 400 Frauen, die aus unserer Region nicht mehr wegzudenken ist.

Seit nunmehr 16 Jahren darf ich als Vorstandsmitglied Verantwortung für unseren Verein tragen. Diese Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude – vor allem aber mit Dankbarkeit. Denn ein Verein lebt nicht von einer Person, sondern vom Einsatz vieler: vom Vorstandsteam, von langjährigen Wegbegleitern, von alten und neuen Mitgliedern, von Ehrenamtlichen und Menschen, die uns vielfältig unterstützen.

Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht und schöne Momente er-



Angelika von Keiser

lebt. Die Herausforderungen der Coronazeit haben wir gemeistert, weil unsere Landfrauen immer bereit waren Neues anzunehmen – wie beispielsweise das Thema Digitalisierung. Wir blieben verbunden über WhatsApp und Zoom. Die Mitgliederzahl blieb stabil. Das war und ist ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Vertrauen.

Ein 75-jähriges Bestehen ist nicht selbstverständlich. Es zeigt, wie lebendig und tragfähig unsere Gemeinschaft ist. Möge unser Verein auch in Zukunft ein Ort der Begegnung, der Freude und des Miteinanders bleiben – offen für neue Ideen, aber immer geleitet von traditionellen Werten.

Ich danke allen, die unseren Verein in den vergangenen Jahrzehnten geprägt und unterstützt haben, und freue mich auf viele weitere gemeinsame Jahre.

*Im Namen des Vorstandes
mit herzlichen Grüßen
Angelika von Keiser*

Warum sind die LandFrauen Berkenthin für unsere Region so wichtig?



Amt Berkenthin:
Anja Dührkopp und
Frank Hase aus der
Amtsverwaltung

Anja Dührkopp, Amtsvorsteherin

Das Vereinsleben der Berkenthiner Landfrauen zeichnet sich durch besondere und sehr vielfältige Aktivitäten aus. Darunter finden sich auch Projekte zur Hilfe und Unterstützung erkrankter oder hilfsbedürftiger Menschen. Hervorheben möchte ich die Herzkissenaktion für krebserkrankte Frauen, die Ausbildung von Nachbarschaftshelferinnen über die Angehörigenschule oder Spendenaktionen, z. B. für

das Hospiz „Die Tagesinsel“ in Mölln, um nur einige zu nennen.

Zudem sind die Landfrauen auf jeder kulturellen oder kirchlichen Veranstaltung eine feste Institution, die auch für das leibliche Wohl der Gäste sorgt.

Diese ehrenamtliche Hilfsbereitschaft ist für den Berkenthiner Amtsbereich ein großer Gewinn und sorgt für mehr Menschlichkeit in unserer Gesellschaft.

Frank Hase, Amtsdirektor

Der Landfrauenverein Berkenthin ist ein starker Partner und Multiplikator, der über die Gemeinde- und Amtsgrenzen hinauswirkt. Mit einer beeindruckenden thematischen Bandbreite – von gesellschaftlichen und kulturellen Fragen bis hin zu Bildung, Gesundheit und ländlicher Entwicklung – greifen die Landfrauen aktuelle Themen auf und geben wichtige Impulse. Die Landfrauen sind damit eine tragende Säule der Daseinsvorsorge. In der Vernetzung der Mitglieder untereinander, auch in der Kommunikation nach außen, setzen die Landfrauen dabei Maßstäbe.



Seit dem 14. Januar 1959 gibt es die Landjugend Berkenthin und hat derzeit über 100 aktive Mitglieder

Anne Grube, 1. Vorsitzende

Ich schätze die Landfrauen Berkenthin sehr, da sie sich für soziale Projekte einsetzen und ehrenamtlich die Organisation von Veranstaltungen mit Herz in die Hand nehmen.

Tim Bartels, 1. Vorsitzender

Die Landfrauen Berkenthin bieten einen Ort des Zusammentreffens für Frauen vom Dorf und bieten gleichzeitig die Möglichkeit für aktuelle Mitglieder aus unserer Landjugend in der Zukunft auch noch ehrenamtlich im Verein auf dem Land tätig zu sein.

Die Welt ist im Umbruch, keiner weiß genau wohin das führt und das macht uns Angst! Daher brauchen wir Verlässlichkeit, vor allem in unserem direkten urbanen Umfeld. So eine Verlässlichkeit sind die Landfrauen Berkenthin, sie unterstützen das dörfliche Gemeinschaftsleben, ehrenamtlich und mit großem Engagement. Dafür sind wir in Berkenthin sehr dankbar.



Friedrich Thorn
Bürgermeister
Gemeinde
Berkenthin

Vielleicht sieht man zuerst das Offensichtliche, nämlich, dass unsere Landfrauen einfach überall dabei sind und mit anpacken. Viel wichtiger finde ich aber, dass die Landfrauen Menschen Gemeinschaft schenken und aufeinander aufpassen. Wer Landfrau ist, muss nie allein sein! Das ist heute ganz viel wert!



Pastor Jaan
Thiesen

So fing alles an



Gründerin des
Hausfrauenvereins
Elisabet Boehm

1898 - 1948

Der Verband und seine Gründerjahre

Durch Elisabet Boehm (1859-1943) und Marie-Luise Gräfin Leutrum zu Ertingen (1905-1980) wurde die Landfrauen-Bewegung eine Erfolgsgeschichte.



Gründerin des
Hausfrauenvereins
Elisabet Boehm



Der Beginn der Landfrauenbewegung in Deutschland ist eng verknüpft mit dem Namen Elisabet Boehm, 1859 auf einer Domäne in Ostpreußen geboren. „Sie wuchs in dem Bewusstsein auf, dass der landwirtschaftliche Betrieb eine Einheit ist und jedes seiner Glieder – Menschen, Tiere, Aufgaben – ein notwendiges, unverzichtbares Teil darstellt“, schreibt Christoph Hinkelmann in seiner biographischen Betrachtung „Elisabet Boehm und die Landfrauenbewegung“.

Sie entwickelte schon als Kind die Gabe, Gelerntes weiterzugeben. „Elisabet Boehm war eine außerordentliche Frau, in ihrer Zeit, in ihrem Umfeld und weit darüber hinaus. Eine Frau mit hoher Intelligenz, überdurchschnittlicher Kre-



ativität, großem Arbeitseifer und Organisationstalent, der Fähigkeit, Entwicklungen vorauszusehen, und Visionen“, so Christoph Hinkelmann.

Am 2. Februar 1898 gründete sie zusammen mit 15 weiteren Land- und Stadtfrauen in Rastenburg (masurische Seenplatte) den ersten landwirtschaftlichen Hausfrauenverein in Deutschland. Ziel war es, den Landfrauen mit der Dreifachbelastung Hausfrau, Mutter und Mitarbeiterin im landwirtschaftlichen Betrieb zu einer ländlich-hauswirtschaftlichen Weiterbildung zu verhelfen.

Das Hauptaugenmerk des neuen Vereines galt der Wissensmehrung. Zu Themen wie u.a. Ausbildungsmöglichkeiten für Töchter und Hilfskräfte oder



der Ertragsoptimierung in Gartenbau und Geflügelzucht wurden Vorträge und Lehrgänge organisiert. Auch sollten hauswirtschaftliche Tätigkeiten aller Art als Berufsarbeit Anerkennung finden.

Diese Vorgaben und Ideen begeisterten die Frauen auf dem Land, die sich nach und nach zusammenschlossen und an Bedeutung gewannen. 1913 fanden auch die ersten Zusammenschlüsse in Schleswig-Holstein statt. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 allerdings wurden ein Jahr später alle landwirtschaftlichen Hausfrauenverbände aufgelöst und in den Reichsnährstand eingegliedert. Ein Teil der Betroffenen war dagegen, ein anderer Teil durchaus dafür. Wer sich intensiv

mit der Zeit des Nationalsozialismus befasst, wird auch viele Grautöne erkennen. „Vielmehr sahen wir, wie dicht immer beieinander lag: Unwissenheit und Verführung, Verblendung und Selbstbetrug, Gewissensnot und Überheblichkeit, Machtstreben und Machtmissbrauch sowie Unterdrückung und Angst. Diese Faktoren prägten die moralische und emotionale Konstitution vieler Menschen im Dritten Reich, und davon waren auch die Landfrauen nicht frei“, schrieb Doris Tillmann im persönlichen Vorwort ihres Buches „Landfrauen in Schleswig-Holstein 1930-1950“.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden ab 1946 die ersten Ortsvereine im nördlichsten Bundesland gegründet, wie beispielsweise am 24. Oktober des Jahres der Ortsverein Büchen und schließlich am 2. Oktober 1947 der LandFrauenVerband Schleswig-Holstein. Über die Landesgrenzen hinaus gewann Marie-Luise Gräfin Leutrum zu Ertingen mit ihrer Maxime „Wir müssen die Herzen und Türen für die Menschen aufmachen“ Anerkennung und Wirkung und gilt als Wegbereiterin der Landfrauenvereine im Nachkriegsdeutschland. Am 19. Oktober 1948 wurde Gräfin Leutrum erste Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes. Als offizielles Gründungsdatum gilt der 20. Oktober 1948.

Aufbruch: Engagierte Frauen bei der Gründungsversammlung (großes Foto)



Marie-Luise Gräfin
Leutrum zu Ertingen



Berkenthin hatte früher eine Patenkompanie der Bundeswehr. Vom Kompaniefeldwebel des Jägerbataillons 162, Norbert Fischer, ließ Hilda Hack das Wappen schnitzen.

Anfänge im Kreis und in Berkenthin

Seit 1889 versuchte die Stadt Mölln die Gründung einer Landwirtschaftsschule voranzutreiben. Lange ohne Erfolg. Darüber hinaus musste man sich gegen die Nachbarstadt Ratzeburg behaupten und auch gegen Bad Oldesloe. Dort gab es die erste Landwirtschaftsschule in der näheren Umgebung, die auch Schüler aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg besuchten. Ein Gesetz, dass jeder Kreis eine eigene Landwirtschaftsschule aufbauen durfte, gab es damals nicht.

Durch eine Eingabe des „Neuen Bürgervereins“ in Mölln im Februar 1907 kommt Tempo in die Bemühungen. Es sind „schleunigst alle nur denkbaren Schritte zu unternehmen, damit diese Schule nach Mölln, dem Zentrum des Kreises, gelegt wird. Es sei sicher, dass die Landbevölkerung Mölln den Vorzug vor Ratzeburg gibt“, steht in der „Lauenburgischen Heimat“, der Zeitschrift des Heimatbund und Geschichtsvereins

Foto: Archiv Mölln



Die Landwirtschaftsschule Mölln in der Schmilauer Straße 66: Erst „Hotel zum Heidberg“, dann Militär-Genesungsheim, später Lazarett, Landes-Pflegeheim, zeitweise Jugendherberge, später Sitz der NSDAP-Kreisleitung.

Herzogtum Lauenburg, Heft 92, Juli 1978.

In seiner Sitzung am 8. Oktober 1908 teilte der Magistrat in Mölln mit, dass die Landwirtschaftliche Winterschule zum 28. Oktober des Jahres eröffnet wird. Erst als Provisorium in den hinteren Räumen des Rathauses, ab Oktober 1909 im Neubau im Gudower Weg 11 (der heutigen Bibliothek). Erster Direktor wurde Dr. Arthur Brase.

Ein wichtiger Schritt für die Landbevölkerung des Kreises war getan. Aber noch stehen die Frauen zurück, die sich nicht nur um Hof, Acker und Familie kümmern wollen, sondern nach Bildung drängen. Die Berufsschule in Mölln macht 1926 den Anfang. Sie beschließt, „den Unterricht für weibliche Lehrgänge

obligatorisch einzuführen, und zwar nicht nur für gewerbliche, auch für kaufmännische Berufe. Am 6. Mai kommt noch der hauswirtschaftliche Unterricht als Pflichtfach hinzu“ (Akte Bildungswesen im Stadtarchiv 444).



Dr. Arthur Brase um 1908: Erster Direktor der Landwirtschaftlichen Kreis-Winterschule



Lotte Hornung: Von Oktober 1949 bis September 1961 Leiterin der Mädchenabteilung

Die Berkenthiner Landfrauen hatten Glück: Die ersten vier Monate nach ihrer Gründung mussten sie nichts an den Landesverband abführen

Die Gründerin der Berkenthiner Landfrauen, Gertrud Meyne, zusammen mit ihrem Ehemann Karl Meyne bei einer Feier im Gasthof Hack in der Ratzeburger Straße



Zwanzig Jahre später, nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg, lag die Ernährungswirtschaft erstmal am Boden. Als die britischen Truppen im August 1946 abzogen, konnten ihre Räume in der Schmilauer Straße 66 als Verwaltungsstelle für die Kreisbauernschaft und zur Unterbringung der Landwirtschaftsschule übernommen werden. Und endlich wurde auch den Frauen zusätzliche Bildung gewährt. Die Mädchenabteilung noch unter den Nationalsozialisten am 1. April 1943 gegründet, erhielt am 1. Oktober 1949 eine neue Leitung. Mit Lotte Hornung kam von der Schulabteilung der damaligen Landesbauernkammer eine erfahrene

und engagierte Pädagogin nach Mölln, die nicht nur einen hervorragenden Unterricht abhielt, sondern ihren Schülerinnen auch immer wieder Mut machte, sich zu engagieren.

Ob Lotte Hornung bei ihrem Dienstantritt schon Gertrud Meyne aus Berkenthin kannte, ist nicht eindeutig zu belegen. Sie hatte aber engen Kontakt zu Karl Meyne, Ehemann von Gertrud Meyne, mit dem sie in Mölln in der Schmilauer Straße unter einem Dach arbeitete. Karl Meyne war von Januar 1948 bis zum Herbst 1967 Kreisbauernvorsteher und hatte in seiner Funktion oft in Mölln zu tun.

Erst mit der Währungsumstellung am 20. Juni 1948 normalisierten sich langsam die Verhältnisse. „Die Aufgaben der Landwirtschaftsschule erstreckten sich wieder auf ihre ursprünglichen Aufgaben für die Ausbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses, betriebswirtschaftliche Beratung, Saatenerkennung und Betreuung von Siedlerbetrieben aller Art“, so die Lauenburgische Heimat, Heft 92.

Aus unterschiedlichen Unterlagen geht hervor, dass Lotte Hornung bei der Gründung der Landfrauen Berkenthin am 22. Februar 1951 dabei war. Sie bestärkte die Gründungsmitglieder

Gründungsversammlung 1951

1. Gertrud Meyne Becksdamm
2. Ursula Hlason
3. Jean Kelling Kelling
4. Frieda Dolwendorf
5. Dora Hack
6. Annamaria Wörm
7. Else Wittmann
8. Lisa Hack
9. Elisabeth Glode
10. Magda Hack
11. Elisabeth Raths
12. Maria Mathes Böhndorf
13. Anita Raths
14. Christine Pimmam
15. Elli Rothke Bändelstagen
16. Jose Meyer
17. Erika Meyer
18. Ella Bierhage
19. Ella Böhndorf
20. Christine Bredel Böhndorf
21. Ina Grottel Böhndorf
22. Ina Grottel
23. Elfriede (Kauert) Böhndorf



Auf der Gründungsversammlung wurden die Namen aller Anwesenden auf einem einfachen Zettel notiert

Die Wirtsleute Carl Hack am Tresen und seine Ehefrau Hilda Hack, die meist in der Küche arbeitete

maßgeblich in ihrem Vorhaben. Und wie so oft früher: Die Versammlung fand in einer Gastwirtschaft statt. „Chef“ von Hack’s Gasthof in der Ratzeburger Straße war Friedrich Hack, der mit Glück den Zweiten Weltkrieg überlebt hatte.

Weil den Berkenthiner Landfrauen offensichtlich die Gepflogenheiten nicht bekannt waren, hatten sie es vergessen, ihren neuen Landfrauenverein in Kiel beim Landesverband anzumelden. Das hatte in der Zwischenzeit Lotte Hornung von Mölln aus getan. Als drei Wochen nach der Gründung ein Brief vom Landesverband bei Gudrun Meyne ankam, war sie erst überrascht und dann hoch erfreut über die Mitteilung: „Da die jungen Vereine finanziell noch recht schlecht gestellt sind, befreien wir sie in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit von den Zahlungen des Mitgliedsbeitrags.“ Vor 60 Jahren waren es andere Themen,

die die Landfrauen beschäftigten, schrieb Regina Kräft in der Broschüre zum 60. Vereinsjubiläum 2011. So ging es früher um Themen wie das Nähen, „Aus Alt macht Neu“, Schädlingsbekämpfung, Einrichtung einer Küche, Geflügelzucht und Verarbeitung, moderne Haushaltsgeräte, Vorratshaltung wie Einfrieren und Einkochen.

Über all die Jahrzehnte stand der Landgasthof Hack immer wie eine Burg im Landgeschehen. Als Carl Hack 1971 den Gasthof von seinem Vater übernahm, verblüffte er manchen Gast, der nach der Speisekarte verlangte. „Dat giff dat hier nich“, winkte „Calli“ Hack stets ab. Und als Absacker reichte er manchmal mehr als nur einen Korn.

Per Hand ganz genau festgehalten: 50 Pfennig Monatsbeitrag für die Berkenthiner Landfrauen

Beiträge für 1951	März	April	Mai
1. Gertrud Meyne, Berkenthin	50	50	50
2. Ursula Hlason	50	50	50
3. Kelling, Kelling	50	50	50
4. Frieda Dolwendorf	50	50	50
5. Dora Hack	50	50	50
6. Annamaria Wörm	50	50	50
7. Else Wittmann	50	50	50
8. Lisa Hack	50	50	50
9. Elisabeth Glode	50	50	50
10. Magda Hack	50	50	50
11. Elisabeth Raths	50	50	50
12. Maria Mathes Böhndorf	50	50	50
13. Anita Raths	50	50	50
14. Christine Pimmam	50	50	50
15. Elli Rothke Bändelstagen	50	50	50
16. Jose Meyer	50	50	50
17. Erika Meyer	50	50	50
18. Ella Bierhage	50	50	50
8,000 8,500 9,000			



Gertrud Meyne:
Wurde 1951 mit 44
Jahren die erste
Vorsitzende

Alle Vorsitzenden der Landfrauen Berkenthin und Umgebung

Gertrud Meyne
(1951-1964)

*14.03.1907 †08.10.1982

Im ländlich geprägten Schleswig-Holstein mussten die Frauen auf dem Hof immer kräftig mit anpacken. Mit der Gründung der Berkenthiner Landfrauen 1951 wollten die Frauen endlich auch ihre soziale Anerkennung erringen. „Es war eine Gründung mit Herz und Weitblick“, wie es in einer späteren Würdigung hieß. Die Mitglieder um die erste Vorsitzende Gertrud Meyne bauten auf Wissen, Vernetzung und Anerkennung.

Der frühe Erfolg der Berkenthiner Landfrauen lag auch am Rückenwind aus Mölln, in Persona durch die Leiterin der Mädchenschule Lotte Hornung. Sie war im gesamten Kreis bei vielen Versammlungen dabei und hielt nicht nur Vorträge, sondern richtete mit ihren Schülerinnen auch zahlreiche Veranstaltungen aus. Durch den aufstrebenden Verein entstand in Berkenthin ein Zentrum auf dem Land, das auch vielen Landfrauen aus den umliegenden Dörfern Halt und Perspektiven bot.

Margarethe Gutthardt
(1963-1964)

*30.08.1923 †22.11.2014

Als Gertrud Meyne erkrankte, übernahm Margarethe Gutthardt als 2. Vorsitzende den Vorsitz kommissarisch. Von Anfang an blies ihr ein starker Gegenwind entgegen - vor allem von den Bauern, für die die Ehefrau eines Meieristen halt keine Bäuerin war. Dabei war Margarethe Gutthardt im Dorf äußerst beliebt. Nicht nur als Gemeindeschwester kümmerte sie sich aufopferungsvoll um die Ratsuchenden, auch als Vorsitzende des DRK-Ortsvereins war sie hoch angesehen.

Im ersten Winterhalbjahr 1964/65 stellten bei der 1. Landfrauenversammlung im Vereinslokal Friedrich Hack Gertrud Meyne und die Schriftführerin Elisabeth Gloede nach dreizehn Jahren „ihren Posten krankheitshalber zur Verfügung“, wie es im Protokollbuch steht, das von 1951 bis 1971 sämtliche Treffen und Reisen der Landfrauen aufführt. Beide wurden am selben Tag zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Margarethe Gutthardt:
Übernahm übergangsweise das Amt der
1. Vorsitzenden

Ursula Dohrendorf (1964-1986)

*31.05.1927 †04.01.2021

1961 wird Ursula Dohrendorf Mitglied bei den Landfrauen und möchte wohl künftig auch Verantwortung übernehmen. In der 75. Niederschrift des Protokollbuchs wird sie zusammen mit Margarethe Gutthardt als Teilnehmerin der Vorstandssitzung in Kiel am 4. Februar 1963 aufgeführt. Mit ihrer Wahl 1964 beginnt die bisher längste Amtszeit einer Vorsitzenden: Ursula Dohrendorf, stets bedacht auf ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl, führt den Vorsitz insgesamt über 22 Jahre.

„Der Landfrauenverein setzt sich immer dafür ein, dass die Mitglieder auf dem neuesten Stand in Sachen Ernährung und Wissenschaft, Energie und Lebensqualität



sind,“ schrieb sie selbst in einer internen Zusammenstellung unter der Überschrift „Zusammenhalt, Wissen und Wandel – Der Landfrauenverein Berkenthin“.

In der Amtszeit von Ursula Dohrendorf vollzog sich gegen Anfang der 70er-Jahre ein entscheidender Wandel: Die Vorsitzenden mussten nicht mehr zwangsweise Bäuerinnen sein. „Und es sind nicht ausschließlich die in der Landwirtschaft Beschäftigten zu berücksichtigen, sondern schlechthin die Probleme der Frauen“, referierte die Dipl. Volkswirtin Magdalene Hoja-Petersen im September 1972 zum 25jährigen Bestehen des Landfrauenverbandes Schleswig-Holstein in Rendsburg.

„Ursula Dohrendorf hat es in ihrer langjährigen Vorstandstätigkeit immer verstanden, mit großer Herzlichkeit auf „ihre Frauen“ zuzugehen“, schrieb die stellvertretende Vorsitzende, Edith Plath, 1986 in den Lübecker Nachrichten, als Ursula Dohrendorf ihr Amt niederlegte.

Für sie war während ihrer gesamten Amtszeit die Erwachsenenbildung das herausragende Thema. „Auch das Konzept ‚Ferien auf dem Bauernhof‘ wurde maßgeblich von ihr begleitet. Es half einen neuen Betriebszweig auf den Bauernhöfen zu etablieren und die Region für die Besucher attraktiv zu machen“, erinnerte die Vorsitzende Angelika von Keiser im Nachruf 2021.



Ursula Dohrendorf trat 1961 den Landfrauen bei und wurde 1964 zur 1. Vorsitzenden gewählt

Ursula Dohrendorf (rechts) neben ihrer Nachfolgerin Inge-Marie Meier

Orientierung für alle LandFrauen

Es hilft mitunter, einen Leitfaden an der Hand zu haben. Das gibt Orientierung in einer Gemeinschaft. Die Vorsitzende Inge-Marie Meier fasste mit der Schreibmaschine in ihrer Amtszeit zusammen, was die LandFrauen Berkenthin und Umgebung zusammenhält

LANDFRAUENVEREIN BERKENTHIN UND UMGEBUNG

Vorsitzende:
Inge Meier
2419 Göldenitz
Tel.: 04544/729

WER SIND WIR?

Der Landfrauenverein Berkenthin zählt 170 Mitglieder, Landfrauen aus Berkenthin und der Umgebung, Frauen, die mit dem landwirtschaftlichen Berufsstand verbunden sind und alle Frauen, die auf dem Lande wohnen.

Der Landfrauenverband Schleswig-Holstein hat in 170 Ortsvereinen 34.500 Mitglieder.

WAS TUN WIR?

- Wir fördern unsere Mitglieder durch Informationen und Weiterbildung auf beruflichen, sozialen, politischen, kulturellen und allgemeinbildenden Gebieten,
- wir befassen uns mit allen Fragen, die für die Arbeit und das Leben der Frau und der gesamten Bevölkerung im ländlichen Raum von Bedeutung sind (Strukturmaßnahmen, Erwerbsmöglichkeiten),
- wir versuchen das gesellschafts-politische Leben mitzugestalten durch Mitarbeit im berufsständischen und vorparlamentarischen Raum,
- wir arbeiten zusammen mit anderen Verbänden und Organisationen,
- wir setzen uns für ein besseres Verständnis zwischen Stadt und Land ein.

WIE ARBEITEN WIR?

- Wir führen in unserem Landfrauenverein Versammlungen, Lehrgänge und Seminare durch,
- wir diskutieren nach Vorträgen aus einem vielseitigen Angebot wichtige Probleme,
- wir werten Informationen und Anregungen für unsere eigene Arbeit aus,
- wir veranstalten Lehr- und Besichtigungsfahrten, orientieren und informieren uns über die Probleme der Landwirtschaft und anderer Wirtschaftsbereiche,
- wir lernen die Landwirtschaft, die Kultur und die Geschichte unseres Landes und anderer Länder kennen,
- wir gewinnen Verständnis, bauen Vorurteile ab und erweitern dadurch unseren Gesichtskreis,
- wir leisten Hilfe und lindern Notstände durch Unterstützung anderer Institutionen und durch eigene Aktivitäten,
- wir bieten Anregungen für Freizeit und für kulturelle Weiterbildung und Geselligkeit,
- wir vermitteln Bildungsveranstaltungen. Unsere Mitglieder sollen motiviert werden, ihr eigenes Leben und das ihrer Familie aktiv zu gestalten.

Kommen Sie zu uns!

Inge-Marie Meier (1986-1998)

*04.04.1940

„Manchmal mag es vielleicht nach außen hin so erscheinen, als wäre nur der Vorstand so eine Art Motor, der hier alles bewegt. Doch jeder Verein kann nur so aktiv sein und so erfolgreich arbeiten, wie sich seine Mitglieder engagieren“, schrieb Inge-Marie Meier über ihre Zeit als Vorsitzende. Schon 1970 war sie den LandFrauen beigetreten und übernahm bald Verantwortung: Erst als 2. Schriftführerin (1976-80), danach als 1. Schriftführerin (1980-86) und schließlich 1986 mit dem Amt der 1. Vorsitzenden. „Ich habe den Landfrauenverein zu meinem Hobby gemacht“, sagte sie augenzwinkernd, die neben der Erziehung dreier Kinder das Büro ihres Mannes organisierte, einen Gas- und Wasserinstallationsbetrieb.



Bemerkenswert aber ist, dass sie nicht nur die erste Flugreise nach London organisierte (mehr darüber ab Seite 38), sondern während ihrer Amtszeit ein herausragendes geschichtliches Ereignis stattfand, das nicht nur in der deutschen, sondern auch in der internationalen Geschichte eine einschneidende Zäsur von weltgeschichtlicher Bedeutung darstellte: Die friedliche Revolution in der DDR mit dem Fall der Mauer am 09. November 1989 und die Wiederherstellung der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990. „War das ein Trubel bei uns im Kreis“, erinnert sich Inge-Marie Meier, die nicht nur hautnah mitbekam, wie Bürger und Bürgerinnen aus der DDR in Ratzeburg ihr Begrüßungsgeld abholten, sondern die sich gleich daranmachte, auch in Berkenthin Übernachtungsmöglichkeiten zu organisieren. Mitunter entstanden daraus engste Freundschaften.

In den letzten Jahren ihrer Amtszeit entstand das Modellprojekt des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, die „Servicebörse“. Nachdem sie den Vorsitz in Berkenthin 1998 abgegeben hatte, war sie Geschäftsführerin des KreisLandfrauenverbandes Herzogtum Lauenburg bis 2002. In dieser Zeit wurde vermutlich die Servicebörse Herzogtum Lauenburg als e.V. gegründet. Inge-Marie wurde dort 1. Vorsitzende. Es war die Absicht, Frauen im ländlichen Raum neue Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen.



War als Vorsitzende eine Teamplayerin: Inge-Marie Meier, auch im Kreis stark engagiert

Ämterwechsel 1998: Inge-Marie Meier übergibt an Marlene Ehlers, die ebenfalls 12 Jahre im Amt war



Marlene Ehlers galt in ihrer gesamten Vorstandsarbeit als eine starke Organisatorin

Marlene Ehlers (1998-2010)

*06.06.1941

Das Amt der 1. Vorsitzenden ist keine leichte Aufgabe. Als Führungspersonlichkeit sollten Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent zu den herausragenden Eigenschaften gehören. „Und man muss wissen, dass man nicht allen



Blumen für Marlene Ehlers, Vorsitzende von 1998 bis 2010. Links daneben Bärbel Stamer, von 2004 bis 2008 stellvertretende Vorsitzende

gerecht werden kann“, sagt Marlene Ehlers, die am 1. Januar 1968 den Landfrauen beitrug und unter der Vorsitzenden Ursula Dohrendorf 1985 den bisher einmaligen Titel erhielt: für besondere Anlässe in den Vorstand gewählt (bis 1989), zum Beispiel Organisation von LandFrauen-Bällen. Von

1988 bis 1991 war sie stellvertretende Kassenführerin, von 1991 bis 1998 „erste“ Kassenführerin und danach zwölf Jahre 1. Vorsitzende.

In ihre Amtszeit fallen drei besondere Jubiläen. Vom 4. bis 26. Juli 1998 die Feierlichkeiten 600-Jahre Stecknitzkanal: Damit wurde die älteste Wasserstraße Deutschlands, die Verbindung der Elbe mit der Trave gewürdigt, die den so wichtigen Transport des Lüneburger Salzes für den Lübecker Handel ermöglichte. Die Landfrauen Berkenthin und Umgebung sammelten dabei 1.525 Mark und spendeten die Summe an die Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes in Litauen.

Am 24. Juni 2000 fand das Jubiläum 100 Jahre Elbe-Lübeck-Kanal (ursprünglich Elbe-Trave-Kanal) statt, die Verbindung der Elbe bei Lauenburg mit der Trave bei Lübeck. Durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen kamen 1.500 Mark zusammen, die an die Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder gingen.

Am 22. Februar 2001 wurde im Sportzentrum Berkenthin mit 243 Mitgliedern und Gästen das 50-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Als Ehrengast hatte Marlene Ehlers u.a. die Bundesvorsitzende Erika Lenz und die Kreisvorsitzende Renate Struve begrüßen dürfen. „Es war für uns alle ein denkwürdiger Tag“, erinnert sich Marlene Ehlers, „der uns bestärkt und Mut gemacht hat für eine positive Zukunft unseres Vereins.“

Angelika von Keiser

(seit 2010)

*08.11.1955

„Es ist wichtig zu verstehen, dass das Hüten und Bewahren von Tradition und Kultur uns ein solides Fundament bietet, um die Herausforderungen unserer Gegenwart zu meistern“, schrieb Angelika von Keiser in der Chronik zum 60. Geburtstag des Vereines 2011. Und als hätte sie vieles schon vorausgeahnt: „In einer Zeit von Umwälzungen, wie sie es vorher in diesem Umfang noch nie gab...bieten wir LandFrauen eine solide Struktur und damit Halt“.

Schon von Geburt an wuchs Angelika von Keiser mit den Ideen und den Zielen der Land-

frauen Berkenthin und Umgebung auf: Ihre Mutter Erika Meyer war wie auch ihre Großmutter Ilse Meyer 1951 Gründungsmitglied. Sie selbst trat 1994 den Landfrauen bei und ist seit Februar 2010 deren 1. Vorsitzende.

Ihre Stärken liegen neben ihrem Organisationstalent im Aufspüren von Themen für die persönliche und berufliche Weiterbildung. Die Themen sind nicht nur vielfältig, sondern mitunter auch ausgefallen, wie z.B. Borreliose und ihre vielfältigen Erscheinungsformen, Schmerztherapie und Akkupunktur, Besuch im Präpariersaal der Anatomie.

Am 8. Juli 2025 erhielt Angelika von Keiser von Ministerpräsident Daniel Günther die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein überreicht. In der Laudatio hieß es: Sie

hat als Vorsitzende herausragende Leistungen zur Stärkung und Förderung des Vereins sowie deren Mitglieder erbracht. Das herausragende ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, die sich in besonderem Maße für das Gemeinwohl einsetzen, wird damit gewürdigt.



Angelika von Keiser steht für Innovationsgeist, Digitalisierung und einen klaren Blick für die gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft

Blumen zum Antritt als 1. Vorsitzende (v. rechts): Angelika von Keiser, ihre Vorgängerin Marlene Ehlers und Hella Wulf, Kassenführerin/Wiederwahl





Gerdi Dräger ist gern in ihrer Wohnung in Travemünde. Bei den Jahreshauptversammlungen der LandFrauen aber ist sie immer dabei.

Ältestes Mitglied

Gerdi Dräger, Travemünde

Ein großes Kompliment an die älteste Landfrau gleich vorweg: Wer Gerdi Dräger zum ersten Mal gegenüber sitzt, ahnt nicht, dass sie am 1. Dezember 2025 ihren 93. Geburtstag feierte. Sie, die in Lübeck geboren ist und später den Beruf der Schneiderin erlernte, hat eine bemerkenswert positive Ausstrahlung und ist noch ziemlich fit auf den Beinen. „Ja, das kommt vom Sport, den ich zeitlebens gemacht habe“, lacht sie, „und immer noch gilt für mich: jeden Tag gymnastische Übungen.“

Drei ganz besondere LandFrauen

Eine Auswahl unter vielen Möglichkeiten zu treffen, fällt schwer. In diesem Fall ist es leicht. Jede der drei hier abgebildeten LandFrauen hat eine Eigenschaft, die andere nicht haben können...

Das muss sein.“

Mit ihrem Mann zog sie Ende der Siebzigerjahre nach Rondeshagen zu ihren Eltern. Ihr Vater war dort Gärtner und an eines erinnert sie sich sofort: „Wir mussten die kleinen Maiblumen von der Erde säubern und mit einem Weidenzweig zu einem kleinen Bund binden. Dann wurden diese für 25 Pfennig verkauft.“ Es war keine leichte Aufgabe. Es war auch keine leichte Zeit.

Heute lebt Gerdi Dräger in Travemünde. Worauf sie sich ganz besonders freut? „Wenn wir das nächste Mal wieder mit unserer großen Familie zusammensitzen.“ Mittlerweile haben ihre vier Kinder ihr neun Enkel und sechs Urenkel beschert.

Am längsten dabei

Hanna Dohrendorf, Berkenthin

Seit dem 1. Januar 1961 ist Hanna Dohrendorf (* 30.09.1936), geboren in Büchen-Pötrau, Mitglied bei den LandFrauen Berkenthin und Umgebung. Sie ist bodenständig und genießt ihr Familienleben in Berkenthin in vollen Zügen. Heimisch wurde sie ohne große Anlaufzeit nach der Trauung mit dem Landwirt Horst Dohrendorf, den sie auf dem Hochzeitsball in Schröders Hotel in Schwarzenbek kennenlernte. Sie schenkte fünf Kindern das Leben, von denen ihr Sohn Dirk den vererbten Hof schon an seinen Sohn weitergegeben hat. Weil ein Großteil der Familie in unmittelbarer Nähe wohnt, ist Hanna Dohrendorf mittendrin. Und für jedes Familienmitglied ist es selbstverständlich, dass sich alle um Hanna kümmern.



Nach einem anstrengenden Tag darf es bei Franziska Wittenburg gern auch einmal ruhig zugehen. Wenn ihr Kind im Bett ist, greift sie zur Entspannung gern zum Buch

„Jüngstes“ Mitglied

Franziska Wittenburg, Labenz

Ihr freundliches Lachen steckt an: Wenn Franziska Wittenburg ins Erzählen kommt, zeigt sie Temperament und schnell wird deutlich, wie zielorientiert sie ist. Es sei denn, sie entspannt gerade im Sessel bei einem Buch. Derzeit unterstützt sie vom Schreibtisch aus Vater und Bruder auf dem 130 Hektar großen Hof in Labenz, über Generationen hinweg in Familienbesitz. Über die Landfrauen hat die 29-Jährige die Möglichkeit erhalten, eine Weiterbildung zur Büroagrarfachfrau zu absolvieren (100 Stunden). Dies wird möglich durch eine Kooperation des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

Hanna Dohrendorf schaut bei Besuch gern ins Familienalbum. Hier zeigt sie Regina Lankuttis, deren Mutter Cousine von Hannas Ehemann Horst Dohrendorf ist, Bilder von ihrer Hochzeit

Soziales Engagement

Helfen und unterstützen, wo man kann. Das ist eines der wichtigsten Ziele der LandFrauen in Deutschland



„Helft uns!“ Die Bitte ging an Frau Landwirt Meyne

Dankesbrief von Regierungsrat Nonnig

Oktober 1955: endlich aus der Kriegsgefangenschaft frei

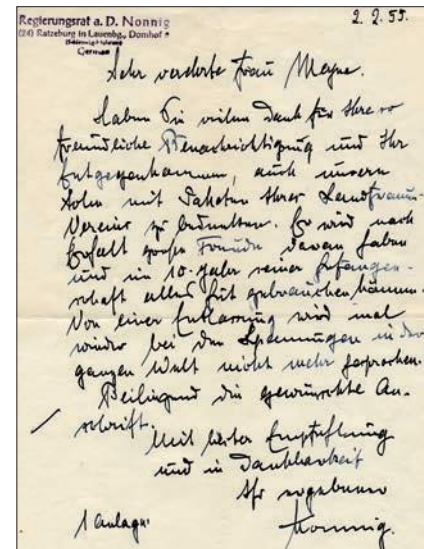


Die Landfrauen waren immer darum bemüht, zu helfen und zu unterstützen, wo Not herrscht. Das galt früher schon, das gilt auch heute noch bei den 12.000 Ortsvereinen bundesweit.

Eines der bewegenden

Themen in den Nachkriegsjahren war das Schicksal der 10.000 Kriegsgefangenen, die noch immer in der Sowjetunion eingesperrt waren. Am 16. Dezember 1953 wurde von den Berkenthiner Landfrauen beschlossen, im Januar 1954 eine Sammlung für zehn Kriegsgefangene durchzuführen. Die bis zu zehn Kilo-Pakete, gefüllt mit Speck, Dosenwurst, Fischkonserven, Schmalz, Schokolade und Rauchwaren wurden an Häftlinge verschickt, von denen man Namen und Lageradresse wusste. Herzerreißende Briefe von besorgten Vätern und Müttern, die mit Bitten an die Berkenthiner Landfrauen herantraten, sind noch

erhalten. Wie ein Briefwechsel mit Regierungsrat a.D. Nonnig aus Ratzeburg, Domstraße, der schrieb: „Ich erlaube mir die bescheidene Bitte auszusprechen, ob es vielleicht möglich wäre, meinem Sohn zum Weihnachtsfest ein Paket zukommen zu lassen.“ Selbstverständlich wurde die Bitte erfüllt. Als ab dem 7. Oktober 1955 – nach Verhandlungen zwischen Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem sowjetischen Verteidigungsminister Nikolai Bulganin - tatsächlich nach und nach alle „Spätheimkehrer“ in die Heimat durften, bedankten sie sich vielfach bei den Spenderinnen: „Ohne ihre Pakete würden wir heute nicht mehr leben.“





Derzeit hungern weltweit etwa 673 Millionen Menschen. Die Deutsche Welthungerhilfe hat das Ziel: ZeroHunger

Das soziale Engagement der LandFrauen Berkenthin und Umgebung ist bis in die Gegenwart so umfangreich, dass es sogar schwerfällt, Schwerpunkte zu benennen. Konzentrieren wir uns daher auf eine kleine Auswahl.

Deutsche Welthungerhilfe

Sie ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, für die seit ihrer Gründung 1962 jeweils der aktuelle Bundespräsident die Schirmherrschaft übernimmt. Seit 1980 etwa spendeten die Landfrauen Berkenthin höhere Beträge.

Deutsches Rotes Kreuz

Zu ganz unterschiedlichen Aktionen reihten sich die Berkenthiner Landfrauen ein. Als eine größere Summe dem Deutschen Roten Kreuz für seine Arbeit

in Litauen zugesprochen wurde, bedankte sich Elli Schacht, Leiterin der Sozialarbeit beim DRK-Kreisverband, Anfang 1999 in einem persönlichen Brief: „Nur, wenn Sie helfen, können auch wir helfen.“ Die Spende war u.a. der Reinerlös, den die Berkenthiner LandFrauen mit ihrem Imbiss anlässlich des 600-jährigen Jubiläums des Stecknitzkanals gesammelt hatten.

Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder Kinderschicksale berühren alle Menschen und zerreißen mitunter das Herz. Es war daher naheliegend, dass mehrfach Spenden aus Berkenthin an die Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder, im März 1986 gegründet, geschickt wurden. Insgesamt sammelten die LandFrauen über die Jahre hinweg an die 10.000 Mark.



Mal kleinere Summen, mal größere: Vielfach spendeten die Berkenthiner LandFrauen an die Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder



Das „Heart-Pillow-Projekt“

„Wir schenken den Brustkrebspatientinnen Herzkissen, um die Schmerzen nach einer Operation zu lindern und ein bisschen Freude zu bringen“, sagt Angelika von Keiser, die mit einem Team im Februar 2026 Herzkissen ins AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg brachte. Sie werden von den Patientinnen unter dem Arm getragen, lindern die Narbenschmerzen und Lymphschwellungen, nehmen den Druck unter dem Arm. „Die Herzkissen sind ein Zeichen der Solidarität unter Frauen. Wir freuen uns sehr über das Engagement der LandFrauen“, sagt Dr. Nina Bock, gynäkologische Chefarztin im AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg. Damit dankte sie jenen Landfrauen aus Berkenthin und Umgebung, die gern zusammenkommen, die Stoffherzen mit der Maschine nähen, mit Füllwatte füllen und den Rest per Hand zusammennähen.

Digitalisierung des Land-Frauen Vereins

Mit dem Amtsantritt von Angelika von Keiser 2010 begann konsequent die Modernisierung der Vorstandsarbeit. Die Kommunikation wurde frühzeitig auf E-Mail umgestellt, Smartphones hielten Einzug in die Vereinsarbeit und bereits 2017

wurde der erste Smartphone-Kurs für Mitglieder angeboten. Damit waren die Landfrauen gut gerüstet für die schwierige Zeit der Corona-Pandemie und konnten auf vielfältige Weise den Kontakt zueinander halten.

Angehörigenschule und Nachbarschaftshilfe

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wurde das Nachbarschaftshelferprojekt in Kooperation mit der Angehörigenschule Hamburg auf den Weg gebracht. Ziel ist es, Menschen zu befähigen, möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden leben zu können und dafür Aufklärung über die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Unterstützungsangebote zu vermitteln. Angesichts knapper werdender Pflegeplätze und eines zunehmenden Fachkräftemangels gewinnt gegenseitige Unterstützung im direkten Umfeld immer mehr an Bedeutung.

Auch eine Herzensangelegenheit der Land-Frauen Berkenthin: Die Unterstützung der TagesINSEL Mölln, des ersten Tageshospizes in Schleswig-Holstein



Kern des Projektes „Angehörigenschule und Nachbarschaftshilfe – Verantwortung im demografischen Wandel“ ist die Ausbildung und Bekanntmachung

Vieraugen-Prinzip bei den LandFrauen: In Anwesenheit der Kassiererin Frau Elfriede Lankuttis hat Frau Gertrud Meyne, Berkenthin, diese Auslagen von Frau Horn beglichen

Fortbildung zur rechten Zeit: Weil die LandFrauen schon rechtzeitig am Computer geschult waren, klappte es während Corona mit der Verständigung untereinander bestens



Bildung

„Der Mensch soll so wirken, als hinge von seiner Arbeit mehr ab, als es vordergründig scheint. Er ist verpflichtet, sich zu bilden, er muss sich informieren und über die Probleme der Welt diskutieren.“

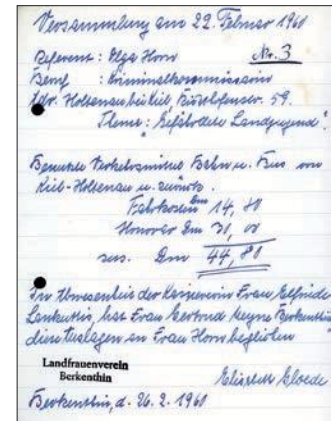
Ursula Dohrendorf, 1. Vorsitzende von 1964-1986

Eine der ersten Vortragenden, die nicht aus der näheren Umgebung kam, war Olga Horn aus Holtenau bei Kiel. Die Kriminalkommissarin referierte am 2. Februar 1960 über das Thema „Gefährdete Landjugend“, bei dem es um den schädlichen Einfluss von Radio, Fernsehen und minderwertigen Kinofilmen ging, und auch das teilweise mangelnde Familienleben auf dem Hof bot Diskussionsstoff. Für ihren Vortrag erhielt die Referierende 14,80 Mark an Fahrtkosten und 30 Mark

an Honorar.

Hanna Rabe, Landesvorsitzende von 1962 bis 1972, forderte von den LandFrauen, sich auch einen kaufmännischen Überblick über den Hof zu verschaffen und sich deshalb in Buchführung weiterzubilden. So könnte der Mann entlastet werden, aber man hätte auch Einblick in alle Finanzen. „Nur dasitzen und schön zu sein, ist zu wenig“, meinte die Landesvorsitzende.

Die Vorsitzenden der LandFrauen Berkenthin gingen immer mit gutem Beispiel voran. Inge-Marie Meier hatte sich im Oktober 1990 mit dem Thema „Grundlagen der EDV und moderne Textverarbeitung“ weitergebildet. Zwei Jahre zuvor nahm sie erfolgreich an einer Ausbildung zur Altenpflegehelferin teil, die durch den Landesverband der LandFrauen initiiert worden war, der den Kursus im Möllner Haus der Landwirtschaft anbot.



Für Angelika von Keiser stand Bildung immer im Zentrum ihres Lebens. Als Medizinisch-Technische Assistentin an der Lübecker Universität betreute sie Studierende und Praktikanten der Biochemie. Und vermittelte durch ihre glänzenden Kontakte oft einen Blick hinter die Kulissen oder kontaktierte herausragende Referenten wie z.B. Umes Arunagirinathan, heute Facharzt für Herzchirurgie und Autor verschiedener Bücher, den Angelika von Keiser als Student im Praktikum der Biochemie betreut hatte.

Bereits zum zweiten Mal hatten die LandFrauen Berkenthin und Umgebung 2024 die Gelegenheit, beim Sammeln von Testergebnissen zur Vorbereitung von Bachelor-, bzw. Masterarbeiten mitzuwirken. Es wurde der Frage nachgegangen, was eine virtuelle Umgebung authentisch macht. Welche Eigenschaften sind es, die das Gefühl entstehen lassen, die virtuelle Welt sei real? Um diese Frage zu erörtern, wurden vier verschiedene virtuelle Umgebungen getestet. Sehr spannend war es die verschiedenen Techniken,



die eingesetzt werden können, deren Möglichkeiten und noch vorhandene Grenzen zu erproben. Sogar der LandFrauen-Fächer kam zum Einsatz, um das Gefühl von Wind zu erzeugen.

Gesellschaftliche und politische Themen nehmen durch die angespannte Weltlage einen immer größeren Raum ein. Und nichts bildet mehr, als wenn politische Zusammenhänge durch kompetente Zeitzeugen erläutert werden. „Unter dem Kopftuch durch Afghanistan“, lautete zum Beispiel ein Vortrag, bei dem Dr. Gabriele Venzky, langjährige Korrespondentin der ZEIT, auch eine persönliche Einschätzung von der Zukunft von Land und Leuten wagte.

LandFrauen werden lauter und rütteln wach. Und sie setzen Zeichen. Auf Einladung der Initiative „WirSindNichtStill!“ gemeinsam mit der Gemeinde Berkenthin und dem Kirchenförderverein im Juni 2025, reihten sich die LandFrauen Berkenthin beim Demokratiefest an der Schleuse ein und machten deutlich: Wir erheben unsere Stimme!

Universität zu Lübeck:
Einblicke in einen
Präparationsaal des
Instituts für Anatomie



Bei der Virtual Reality-
Testung: Realität oder
virtuelle Umgebung?

Hollandfahrt 2018 mit
Besuch auf einem
Käsebauernhof: Regina
Lankuttis (l.) stellte
ihren Gouda selber her.



Zeigen stolz ihre Zertifikate und sind besser auf das Alter vorbereitet als andere: Diese LandFrauen aus Berkenthin sind jetzt NachbarschaftshelferInnen

Der demografische Wandel holt uns auf vielen Gebieten ein. Dabei deutete sich schon vor Jahren an, was für die Zukunft kaum mehr in den Griff zu bekommen ist: bis 2030 haben wir in Deutschland circa 8 Millionen Pflegebedürftige. Der Bedarf an Pflegekräften steigt drastisch an. Schon jetzt aber fehlen Pflegekräfte in Heimen und bei den ambulanten Diensten. Und dann wird auch noch alles viel, viel teurer.

Eine wichtige Stütze für Betroffene könnten die NachbarschaftshelferInnen sein. Wer als Pflegebedürftiger zu Hause lebt, hat gegenüber seiner Pflegekasse einen Anspruch auf einen Entlastungsbetrag von monatlich bis zu 131 Euro. Dieser Betrag kann unter anderem eingesetzt werden zur Aufwandsentschädigung für eine ehrenamtliche Unterstützung

Manches Model unter den Modellen. Die LandFrauen sahen bei der Ausstellung 55 Original-Roben berühmter Modeschöpfer

durch Nachbarn. Die Nachbarschaftshilfe kann zum Beispiel bedeuten: Begleitung und Betreuung beim Einkaufen, bei Arztbesuchen oder zu einem Seniorennachmittag. Der LandFrauenVerein Berkenthin und Umgebung engagiert sich aktiv in der Nachbarschaftshilfe, insbesondere durch die Qualifizierung ehrenamtlicher HelferInnen in Zusammenarbeit mit der Angehörigenschule.

Es geht aber auch chic zu bei den LandFrauen: 2017 genossen 40 Frauen einen Ausflug in die berauschende Welt der Luxus-Kreationen. Unter dem Motto „Chanel, Dior, Pucci – Modemythen“, hatten sich die LandFrauen für das St. Annen-Museum richtig chic gemacht. Nach der Führung durch die Welt der Haute Couture wechselten alle noch in eine Cocktailbar. Darauf „Prost!“



Bus, Boot, Flugzeug

Wer mit den LandFrauen Berkenthin und Umgebung auf Reisen geht, erlebt viel – das war schon 1951 so...

Gut vier Monate nach der Gründung der LandFrauen Berkenthin und Umgebung 1951 ging es nach Lübeck und Travemünde. Zusammengestellt und organisiert hatte die Tour Lotte Hornung, die überaus engagierte Leiterin der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule in Mölln. Wer sich ihr Programm vom 6. Juli 1951 vor Augen führt, wird staunen. Es ging los mit der Besichtigung der Konservenfabrik „Erasmi“ in Lübeck, die Charlotte Erasmi (1792-1853) als „Büchsen- und Gläserkonservenfabrik“ gegründet hatte. Ihre Konserven verschifftete sie sogar ins Ausland und war ab 1870 als „Charlotte Erasmi, Fabrik für haltbare Speisen“ im Handelsregister eingetragen. Es

Charlotte Erasmi gründete eine „Fabrik für haltbare Speisen“, die ihr Sohn Paul übernahm

Der erste größere Ausflug ging 1952 zu Hagenbecks Tierpark, der 1907 am jetzigen Standort eröffnet wurde

Die Busfahrt von Berkenthin nach Travemünde und zurück kostete 1951 nur 75 Mark



ging weiter in eine Webereiausstellung, dann zur Besichtigung des Heiligengeist-Hospitals, schließlich zum Mittagessen in die „Schiffergesellschaft“. Im Anschluss fuhren die LandFrauen noch zu einem Lehrhof, zum Abschluss ins Lokal „Hermannshöhe“. Ein strammes Programm.

Am 21. Mai 1952 ging es zu Hagenbecks Tierpark. Den Bus stellte die Firma Rudolf in Bliedorf, der Fahrpreis betrug 4,20 Mark. Leider musste die anschließende Hafenrundfahrt ausfallen: Die Barkassenfahrer hatten keine Traute, den Berkenthiner LandFrauen bei dem hohen Wellengang den Hamburger Hafen zu zeigen.



Immer öfter wurde der Wunsch an Ursula Dohrendorf herangetragen, auch mal auf Auslandsfahrt zu gehen. „Ich bin schon acht Jahre verheiratet und war noch nie verreist“, hörte sie nicht selten. Oder: „Ich bin noch nie über eine Grenze gekommen.“ 1976 war es so weit, alles bestens organisiert. Etwa 50 LandFrauen fuhren mit dem Bus für fünf Tage nach Holland zur Tulpenblüte in den Keukenhof, der mit den verschiedenartigsten Blüten und seiner Farbenpracht begeisterte. Alle Mitfahrenden waren in Volendam, bekannt für seine bunten Holzhäuser und seinen Hafen, privat oder in Ferienhäusern untergebracht. Und natürlich stand auch ein Ausflug nach Amsterdam auf dem Programm: mit Stadtführung und Grachtenfahrt. Für viele LandFrauen ein unvergessliches Erlebnis.

Wann immer es auf Fahrt ging, ob auf



Deutschlandtour oder ins Ausland: stets wurden Eindrücke fürs Leben mitgenommen und auch manche Freundschaften geschlossen. Nur über die vielen Reisen der LandFrauen Berkenthin zu schreiben, würde Bücher füllen.

Paris 1987 war wieder so eine unvergessliche Tour. Allein der Augenblick, als sich die LandFrauen unter dem Eiffelturm ablichten ließen (siehe Foto unten links), war für viele der Mitreisenden ein einmaliges Highlight. Mit der Zeit hatten immer mehr LandFrauen einen Fotoapparat dabei, so dass nach jeder Reise auch ein umfangreiches Fotoalbum gestaltet werden konnte.

Und dann ging es das erste Mal mit dem Flugzeug los: 1990 nach London, in die Stadt von Big Ben, Themse und Windsor Castle. Ob jemandem nach dem Start schlecht geworden ist? Inge-Marie Meier lacht: „Daran war gar nicht zu denken. Alle waren doch so aufgeregt, schließlich war doch noch niemand von uns geflogen.“

Eine Barkassenfahrt im Hamburger Hafen bei schönem Wetter. Dieses Foto stammt aus dem Jahr 1961

Paris mit dem Eiffelturm: ein schönes Foto fürs LandFrauen Album

Die erste Flugreise ging 1990 nach London mit dem Wahrzeichen Big Ben





Besuch des Salzbergwerkes Berchtesgaden 2002: Spaß haben alle vier LandFrauen bei ihrer spektakulären Abfahrt auf einer Bergmannsrutsche

Es geht auf den Fahrten im In- und im Ausland nicht nur um den Besuch von Sehenswürdigkeiten. Mitunter gibt es unvergessliche Momente, die Erinnerungen aus der Familiengeschichte in die Gegenwart spülen. Auf der 2. Masurenfahrt 2001 wurde auch ein Abstecher nach Wasselowo (polnisch: Wesolowo) gemacht, in die Woiwodschaft Ermland-Masuren. Dort hatten Ulla Clasen und der Vater von Ingrid Wulf ihre Wurzeln. Als der Bus dort hielt, suchte Marlene Ehlers anhand eines Fotos das Elternhaus der Clasens – und stand direkt davor. Wie aber sah erst die Gefühlswelt von Ingrid Wulfs Vater aus, der krankheitsbedingt die Reise nicht mitmachen konnte, als seine Tochter zurückkam? Sie überreichte ihm nämlich ein Glas mit Erde. Mit Heimerde!

Themenwechsel. Wir bleiben aber in der Geschichte und müssen einen Ver-



gleich anstellen. Während in Deutschland beim Besuch eines Museums strikt darauf geachtet wird, dass man bloß nichts in die Hand nimmt, pflegen viele Museen in Großbritannien eine besucherfreundliche Atmosphäre. Auf der Reise nach Cornwall 2015, eine Grafschaft im äußersten Südwesten Englands, schauten die LandFrauen im „Mount Edgcumbe House“ vorbei, das Geschichte zeigt anhand von Ausstellungsstücken über Leben, Kunst und Wirtschaft. Das Highlight für die LandFrauen aber war, dass man in historische Kostüme schlüpfen durfte und sich fühlen konnte wie eine Herzogin (großes Foto oben).

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“, sagte Johann Wolfgang Goethe (1749-1832), der selbst viel gereist war. Für die LandFrauen Berkenthin aber festigt es auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Und wer noch nicht mit auf Fahrt war, sollte sich anstecken lassen von den unzähligen tollen Erlebnissen.

Kultur & Tradition

Wenn im Herbst die Ernte eingefahren ist, bedanken sich die Christen für die Gaben der Natur. In Berkenthin seit jeher ein fester Brauch.



Es sieht immer wieder schön aus, wenn ein Trecker-Gespann mit Früchten des Feldes liebevoll dekoriert ist

Es ist ein fester Brauch für die LandFrauen Berkenthin und Umgebung, das Erntedankfest gebührend zu feiern, das an den engen Zusammenhang zwischen Mensch und Natur erinnert. Wann immer die LandFrauen zusammenkommen, um einen Wagen festlich zu schmücken, wird er bei dem jährlichen Erntedankumzug in Berkenthin stets besondere Beachtung finden, denn er ist liebevoll mit Details ausgestattet: Maiskolben, Blumen, frisches Gemüse und

knackige Nüsse schmückten den Wagen der LandFrauen.

Das Erntedankfest in Berkenthin umfasst den Ernteball der Landjugend mit Theateraufführung und Tanz, den Umzug durch das Dorf am nächsten Morgen, die Übergabe der Erntekrone an die Maria-Magdalenen-Kirche mit anschließendem Festgottesdienst. Alles in allem: eine wunderbare Veranstaltung, zu der man am 1. Sonntag im Oktober gern vorbeischauchen darf.



Berkenthiner LandFrauen bei der 750-Jahrfeier 1980 dabei (Foto oben), wie auch bei der Spendeneinnahme für die Berkenthiner Glocke

Wann immer in Berkenthin etwas los ist, die Berkenthiner LandFrauen sind dabei. 1980 war wieder ein besonderes Ereignis in Berkenthin: Während Amsterdam 2025 seinen 750. Geburtstag feierte, begoss man in Berkenthin schon 45 Jahre früher dieses Datum. Gefeiert wurde vom 15. bis



Berkenthiner LandFrauen beim Deutschen Landfrauenkongress (rechts),



17. August, natürlich bei sommerlichem Wetter. Der Norddeutsche Rundfunk war mit einer Live-Sendung vor Ort. Es gab u.a. Sportveranstaltungen, einen Flohmarkt und einen Umzug mit großer Beteiligung der Berkenthiner Bürgerinnen und Bürger. Der Höhepunkt der Jubiläums-Veranstaltung war ein Festakt im voll besetzten Zelt.

4 LandFrauen aus Berkenthin, insgesamt 36 aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg, zogen unter der Fahne von Schleswig-Holstein in blauen Röcken, weißen Blusen und roten Halstüchern mit ins Berliner Olympiastadion ein, als der Deutsche Landfrauenkongress 1998 zum 50. Geburtstag einlud.

2009 waren Inge-Marie Meier, Marlene Ehlers und Margrit Colberg, 1. Schriftführerin von 1989 bis 2001, beim internationalen LandFrauentag in Wien dabei: mit rund 1.700 Teilnehmerinnen, vielen Begegnungen und einem Abschlusskonzert mit den Wiener Sängerknaben.

Gespendet haben die LandFrauen oft, auch für Berkenthin. Weil die Glocken der Kirche während des Krieges eingeschmolzen worden waren, initiierte Pastor Ernst C. Wallroth eine Spendenaktion, bei der die LandFrauen 1975 bei ihrer Adventsfeier kräftig sammelten und als Dankeschön eine Landfrauenglocke erhielten, die bei jeder Sitzung der Landfrauen dabei ist. Mit ihr werden die Sitzungen eingeläutet, selten

ruft sie zur Ordnung auf. Auch für das neue Kirchenfenster der Kirche engagierten sich die LandFrauen 2004. Mit ihrem gesamten Erlös aus Kaffee- und Kuchenspenden trugen sie zur Neuanschaffung bei.

Unterstützung erfuhrt auch der Verein „LIFT e.V.“, der Mädchen in Indien durch Bildung und Ausbildung fördert. Gegründet wurde der Verein durch Dr. Gabriele Venzky 2009 in Hamburg, mittlerweile Mitglied der Berkenthiner LandFrauen. „LIFT e.V.“ gibt jungen indischen Frauen über Bildung die Chance, einen selbstbestimmten Weg einzuschlagen. 2017 waren in Berkenthin zwei Mitgliederinnen der „Helpers of Mary“ zu Gast, mit denen an Christi Himmelfahrt ein Taufgottesdienst mit Pastor Runge (Berkenthin) und Pastor Reimer (Behlendorf) gefeiert wurde.



Kooperationen sind eine sichere Grundlage für ein starkes Netzwerk. Deshalb unterstützen die Berkenthiner LandFrauen den MarktTreff in Kastorf, was zu einer Win-Win-Situation wird. Denn jetzt können dort regelmäßig Sitzungen, Informationsveranstaltungen und andere Treffen in den neuen Räumen des MarktTreffs durchgeführt werden. Als im Rahmen der „Woche der Demenz“ die Alzheimer Gesellschaft Ratzeburg zu einer



„Mein Einkauf hilft dem Dorf“: Mit diesem Schild symbolisiert Angelika von Keiser die Kooperation mit dem MarktTreff in Kastorf. Manchmal geht es auch richtig lustig zu. Bei der Veranstaltung „Dörfer zeigen Kunst“ posieren die LandFrauen einmal ganz cool

Veranstaltung mit Clownin Rosalore einlud, gaben die LandFrauen ihre Spendeneinnahmen für Kaffee und Kuchen an den Chor „Möllner Goldkehlen“ weiter, ein inklusives Ensemble für Menschen mit und ohne Demenz, das auf Spenden angewiesen ist.



Rosa Rosenpracht erweckt

Glück und Beharrlichkeit halfen, eine 200 Jahre alte Boursault-Rose in Berkenthin wieder zu neuem Glanz zu verhelfen. Rosenliebhaber sind entzückt.

Die Geschichte der „Berkenthiner Rose“ beginnt mit einem aufmerksamen Rosenliebhaber, der 1990 auf einer Spazierfahrt durch Berkenthin an einem verwahrlosten Garten in der Oldesloer Straße, gegenüber der ehemaligen Dorfbäckerei vorbeikam. „Von Weitem sahen wir schon einen Wasserfall aus Blüten, der den ganzen Vorgarten überwucherte“, erzählen Horst Pape aus Norderstedt und seine Ehefrau 21 Jahre nach ihrer Entdeckung in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“. Dass sie auf etwas Besonderes gestoßen waren, ahnten sie. Horst Pape stieg aus, fragte um Erlaubnis und nahm einen Ableger mit



nach Hause. Kurz darauf wurde die Villa verkauft, der Garten umgestaltet, die Rose gegen Hecken getauscht.

Wenn die Berkenthiner Landfrauen 2010 nicht eine Fahrradtour nach Labenz in den Rosenpark „L'âge bleu“ gemacht hätten, wäre diese historische Rarität mit ihren rosafarbenen Blüten nie mehr in Berkenthin zu bestaunen gewesen. Denn niemand hatte vorher von dem seltsamen Fund gehört. Mit

dem Wissen im Gepäck, dass es sich bei der „Berkenthiner Rose“ um eine 200 Jahre alte Boursault-Rose handelt, nahm man mit dem „Rosenretter“ Kontakt auf und hatte Glück: Weil die „Berkenthiner Rose“ in Norderstedt prächtig angewachsen war, konnte Horst Pape acht Setzlinge verschenken. Noch heute schwärmt manche Berkenthiner Landfrau von der exotischen Rosenpracht in ihrem Garten.

Die Boursault-Rose ist nach Jean-François Boursault (1752-1842) benannt, einem rosenbegeisterten Schauspieler und Theaterdirektor aus Paris sowie aus Yerres.



Der „lachende Hecht“ als Logo, entworfen von Christoph Ernst, Klein Zecher

Aussteller um die Berkenthiner Kirche herum

Dörfer zeigen Kunst: eine Erfolgsgeschichte

Seit 2023 ist die Gemeinde Berkenthin auf Initiative der LandFrauen Berkenthin und Umgebung bei der Ausstellungsreihe dabei.

Mit dem Start der Ausstellungsreihe 2004 unter dem Motto „Dörfer zeigen Kunst“ bewiesen die teilnehmenden Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen und Nachbargemeinden Gespür dafür, wie Kunstinteressierte anzulocken sind. „Hauptakteure sind dabei die zahlreichen KünstlerInnen, die in eigenverantwortlicher, künstlerischer Gestaltung den Rahmen bilden“, schreibt Amtsvorsteher Heinz Dohrendorff im Leitbild. An vier Wochenenden im Sommer finden in bis zu 20 Ausstellungsorten auch Lesungen und Konzerte statt.

„Wir haben uns anstecken lassen von der tollen Idee“, sagt Angelika von Keiser und fand bei den LandFrauen Berkenthin und Kunstschaffenden aus den eigenen Reihen ein begeisterungsfähiges Team, das im Rahmen dieser Ausstellungsreihe seit 2023 an einem Wochenende Gastgeber im alten Pastorat, bei der Tagespflege Nord-Nord-Ost und in der Maria-Magdalenen-Kirche ist.

Infos über Zeitraum, Ausstellungsorte und Künstler unter www.doerfer-zeigen-kunst.de



Eine von mehreren
Holzskulpturen von
Alexis Haeselich, der
seit 2016 als Bildhauer
in Müssen lebt



Jugend

Eine wesentliche Aufgabe der LandFrauen Berkenthin und Umgebung ist die Bildungsförderung der Jugend

Die satzungsgemäßen Aufgaben der LandFrauen Berkenthin und Umgebung sind auf vier DIN A4-Seiten kurz und knapp formuliert, sehr inhaltsstark und stets zum Wohle der Gemeinschaft. Das fängt in der Schule an. Dafür aber muss man vor Ort sein. Das heißt: reingehen in die Schulen und den Schülerinnen und Schülern mit Spaß und Leidenschaft Dinge nahebringen, die selbstverständlich sein müssten. Dazu gehört unter anderem eine gesunde Ernährung. 2006 wurde eine durch den LandFrauenverband Schleswig-

Holstein initiierte Pausen-Apfel-Aktion durchgeführt, mit denen der LandFrauenVerein Berkenthin in der Grund- und Hauptschule Berkenthin rund um den Apfel warb. 2010 ging es um die Milch mit wichtigen Nährstoffen wie Calcium und Eiweiß.

Die Einführung des Boys Day begann 2012 im eigenen Privathaushalt mit einem einzigen Teilnehmer. Mit „Physik in der Küche“ wurde damals spielerisch Neugier geweckt und der Grundstein für ein nachhaltiges Bildungsangebot

Da staunt die Land-Frau: Hochmotiviert und hochkonzentriert sind die drei Jungen am großen Kochtopf dabei. Wetten, dass das Essen richtig lecker geschmeckt hat





gelegt. Seit 2014 findet der Boys Day in der Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz in Berkenthin jährlich statt. 2016 unterstützte Angelika von Keiser die Bewerbung der Schule zur Erlangung des Berufswahlsiegels mit einem entsprechenden Vortrag zum Projekt. Ein besonderer Höhepunkt war das Jahr 2018: Berkenthin wurde Austragungsort des Landesprojektes des Landesverbandes unter Anwesenheit von Ulrike Röhrs, der Landesverbandspräsidentin. Mit dabei war als Schirmherr der Musiker Till Krohn, Bassgitarrist der Band Jeden Tag Silvester. Für die Jungen war dies ein unvergessliches Erlebnis.

Im September 2025 packte die Landjugend in Berkenthin an und spuckte kräftig in die Hände. Bei der 72-Stunden-Aktion „Nicht lang schnacken – anpacken“, die seit Ende 1990 zum Profil des Landjugendverbandes gehört, wurde in Berkenthin an der Ecke Oldesloer Straße/ Am Schart ein Info-Pavillon aufgebaut. Die Idee dazu brachte der Kulturausschuss

der Gemeinde Berkenthin ein, die auch das Material zur Verfügung stellte. Die LandFrauen Berkenthin und der Kulturausschuss der Gemeinde servierten der Landjugend und allen anderen Beteiligten eine wohlschmeckende Kartoffelsuppe und leckeren Kuchen. Vielleicht halfen die Stärkungen, könnte man augenzwinkernd meinen, dass die Landjugend trotz knapper Zeit noch vor der Maximalzeit von 72-Stunden rechtzeitig fertig wurde. Es lag aber vor allem an den exakt vorbereiteten Arbeitsabläufen. Die Infotafeln übrigens, die in dem Pavillon über die Geschichte des Ortes informieren, wurden von den beiden Autoren der Ortschronik Guido Weinberger und Volker Peters zusammengestellt. Tagesgäste und Besucher sind immer hellauf begeistert über die hilfreichen Informationen.

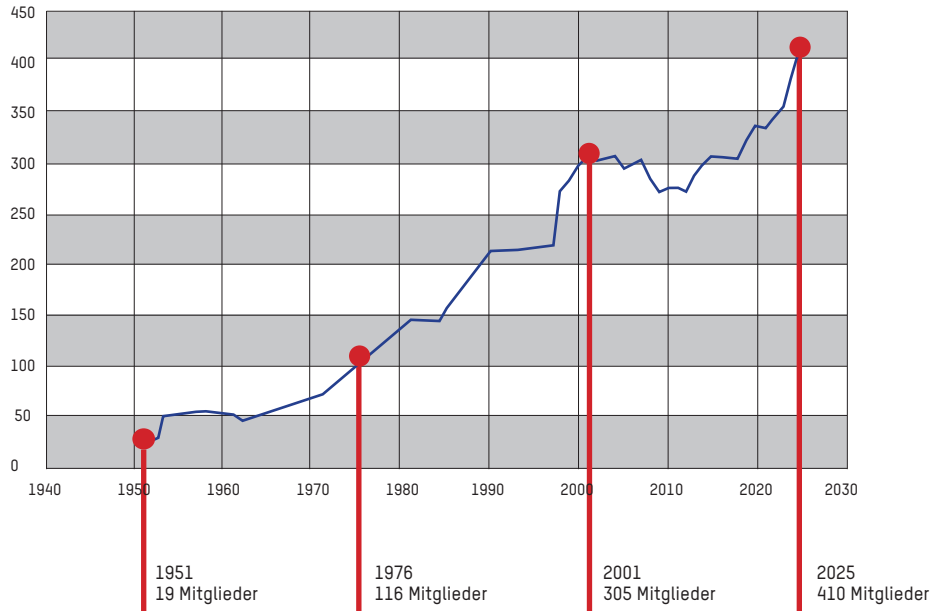


Die Zeit eingehalten und im September 2025 einen richtig schicken Pavillon hingestellt. Alle Mitglieder der Landjugend Berkenthin können stolz auf sich sein



2017 baute die Landjugend einen Spielplatz auf. Interessierte Beobachterinnen waren Landesverbands-Präsidentin Ulrike Röhr (links) und Anne Schmaljohann, Kreisvorsitzende

Mitgliederentwicklung der LandFrauen Berkenthin e.V.



30 Euro Jahresbeitrag zahlen die LandFrauen: Davon gehen 17 Euro an den Landesverband, 2 Euro an den Kreisverband und 30 Cent an die jungen LandFrauen.

BEITRÄGE DER LANDFAUEN BERKENTHIN

Pro Jahr	Beitrag
1951	6 D-Mark
1967	8 D-Mark
1973	12 D-Mark
1979	15 D-Mark
1981	16 D-Mark
1990	18 D-Mark
1994	20 D-Mark
1998	25 D-Mark
2002	20 Euro
2010	25 Euro
2023	30 Euro

Aktiv für Frauen und ihre Familien im ländlichen Raum: Über den Deutschen LandFrauenverband e.V. (dlv)

Der Deutsche LandFrauenverband e.V. (dlv) ist der bundesweit größte Verband für Frauen, die auf dem Land leben, und deren Familien. Ziel ist, die Lebensqualität, die Arbeitsbedingungen und die gesellschaftliche Teilhabe im ländlichen Raum zu verbessern.

Der dlv vertritt die politischen Interessen von rund 450.000 Frauen in ländlichen Regionen und die berufsständischen Interessen der in der Agrarwirtschaft tätigen Frauen und ihrer Familien. 12.000 Ortsvereine und 22 Landesverbände bilden zusammen ein starkes Netzwerk. Der Verband nutzt seine gesellschaftliche Kraft, um die soziale, wirtschaftliche und rechtliche Situation von Frauen zu verbessern.

Zuwachs auch bei Jungen LandFrauen

Claudia Jürgensen, Präsidentin des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, fordert mehr Engagement in der Politik

Drei Powerfrauen,
ein starkes Netz-
werk: LandFrauen-
präsidentin Claudia
Jürgensen (von links),
Landtagspräsidentin
Kristina Herbst und
Landwirtschaftskam-
mer-Präsidentin Ute
Volquardsen auf der
Norla in Rendsburg



Sie weiß anzupacken und sie mischt sich ein. Claudia Jürgensen, Präsidentin des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, fordert von den Mitgliederinnen, sich mehr in der Politik zu engagieren: „Wir müssen das Leben auf dem Land mitgestalten und Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit finden.“

Zu Schwerpunkten wie Daseinsvorsorge und Mobilität nehmen auch gemeinsame

Gesundheitsaktionen wie Prävention und Wohlbefinden einen breiteren Raum ein: „Risiko nein danke: runter vom Sofa – warum vorbeugen besser ist als heilen“, lautet die jüngste Kampagne.

Was sich im LandFrauenverband Schleswig-Holstein äußerst positiv entwickelt hat, ist ein Zuwachs bei jüngeren Frauen. „Wir sind einer der wenigen Landesverbände in Deutschland, der in jedem Kreisverband eine Junge

Landfrauen-Projektgruppe hat“, sagt Claudia Jürgensen, „darauf bin ich sehr stolz.“

In Schleswig-Holstein gehören 97 Prozent der Landesfläche zum ländlichen Raum, dort sind rund 78 Prozent der Bevölkerung ansässig. Daher ist die Entwicklung und Gestaltung des ländlichen Raums in Schleswig-Holstein ein besonderer Schwerpunkt der LandFrauen.

Unsere Leitlinien

Gemeinschaft erleben: Wir vertreten alle Frauen im ländlichen Raum.

Der Ursprung der LandFrauen-Bewegung liegt in der Landwirtschaft. Heute sind unsere Mitglieder Frauen aus allen Berufs- und Altersgruppen. Mit über 26.000 Mitgliedern in Schleswig-Holstein und 450.000 LandFrauen bundesweit bilden wir ein starkes Netzwerk.

Dran bleiben: Wir lernen ein Leben lang!

Der LandFrauenVerband Schleswig-Holstein e.V. ist das größte Bildungsnetzwerk für Frauen im ländlichen Raum. Wir erweitern Horizonte für Beruf, Familie und Ehrenamt – auf Landes-, Kreis- und Ortsebene mit jährlich über 5.000 Veranstaltungen. Als Landesverband bieten wir qualitativ hochwertige Fortbildungen und Seminare, professionell durchgeführte Projekte und Kampagnen sowie alle zwei Jahre eine Gesundheitsaktion mit der Ärztekammer Schleswig-Holstein.

Wissen bewahren und weitergeben:

Wir leben die Verbindung zwischen Tradition und Moderne.

Als umsetzungsstarke Alltagsexpertinnen sind wir gleichermaßen fortschrittlich wie traditionsbewusst und kreativ. Damit bieten wir umfassende Kompetenz für heute und morgen. Wir setzen neue Impulse im ländlichen Raum.

Frauen können und wollen mehr: Wir setzen uns für gleiche gesellschaftliche Teilhabe von Frauen und Männern ein.

Frauen verdienen in Deutschland durchschnittlich 20% weniger als ihre männlichen Kollegen, in ländlichen Gebieten liegt der Unterschied über dem Durchschnitt. Weibliche Armut, insbesondere im Alter, ist Realität und wird sich weiter verschärfen. Dies ist sowohl lohnabhängig als auch abhängig von Ausfallzeiten. Auch in politischen und wirtschaftlichen Gremien, in Aufsichtsräten und Vorständen sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. Der Einsatz für mehr Geschlechtergerechtigkeit ist nach wie vor notwendig!

Mehr erreichen: Gemeinsam Türen öffnen.

Wir gestalten das gesellschaftliche Leben im ländlichen Raum und setzen uns aktiv für eine lebendige Region ein. LandFrauen sind verlässliche Partner und gut vernetzt, können gut organisieren und umsetzen und bereichern das Gesellschaftsleben vor Ort.

Wir sind für unsere Zukunft gut gerüstet

Doppelinterview mit der Präsidentin Petra Bentkämper und der Hauptgeschäftsführerin Daniela Ruhe des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv)



Petra Bentkämper:
Seit 2019 Präsidentin
des Bundesverbandes

Die Mitglieder des Deutschen LandFrauenverbandes waren in den ersten Jahrzehnten überwiegend Bäuerinnen. Wie ist deren Anteil heute?

DANIELA RUHE, Hauptgeschäftsführerin:
Rund 20% unserer Mitglieder kommen noch aus der Landwirtschaft. Darüber hinaus sind bei uns alle Berufsgruppen anzufinden, aus sämtlichen Ausbildungs- und Studienberufen. Wir haben junge und ältere Frauen, Rentnerinnen und Frauen mit ganz vielen unterschiedlichen Erfahrungen. Wir sind sehr breit aufgestellt. Alle eint die Freude an der Gemeinschaft der LandFrauen.

Wie bei vielen Vereinen und Verbänden in Deutschland gehen auch bei den LandFrauen die Mitgliedszahlen zurück. Wie begegnen Sie dem?

PETRA BENTKÄMPER, Präsidentin: Ein Zauberwort auf der Ortsebene ist „Teamvorstände“, also geteilte Verantwortung. Dadurch können sich Frauen flexibler einbringen, die Arbeit bleibt nicht mehr so stark an einzelnen Personen hängen. Mehr Flexibilität haben wir auch auf Bundesebene geschaffen. Ins dlv-Präsidium können sich inzwischen auch Frauen wählen lassen, die im Landesvorstand engagiert sind. Noch bis vor einigen



Daniela Ruhe:
Hauptgeschäfts-
führerin

Jahren musste man Landesvorsitzende oder Landespräsidentin sein. Mit 450.000 Frauen deren Interessen wir vertreten, sind wir bei Weitem der stärkste Frauenverband auf dem Land.

Die Entwicklung ländlicher Räume stand von Beginn oben auf der Agenda des dlw. Ist das noch so oder überwiegen derzeit spezifische Frauenthemen?

BENTKÄMPER: Beides ist nicht voneinander zu trennen und für uns gleich wichtig. Denken Sie nur an viele Fragen der Daseinsvorsorge oder die Versorgung rund um Schwan-

gerschaft und Geburt. Die ländlichen Räume sind ja so unterschiedlich wie nur was. Das ist ebenso wenig neu wie die Erkenntnis, dass die ländlichen Räume nicht nur Erholungs- und Wohlfühlorte für Städter sind, die einfach mal frische Luft brauchen und ins Grüne wollen, sondern auch Wirtschaftsorte. Wir müssen schauen, dass wir die Chancen, die der ländliche Raum uns bietet, auch nutzen und die Dinge positiv angehen.

Sie rufen regelmäßig LandFrauen dazu auf, sich stärker politisch zu engagieren...

BENTKÄMPER: Das politische Bewusstsein

Die Präsidentinnen des Bundesverbandes

Marie-Luise Gräfin

Leutrum zu Ertingen

[1948–1970]

Adelheid Lindemann-

Meyer zu Rhaden

[1970–1986]

Irmgard Reichhardt

[1986–1987]

Hedwig Keppelhoff-

Wiechert

[1987–1999]

Erika Lenz

[1999–2007]

Brigitte Scherb

[2007–2019]

Petra Bentkämper

[seit 2019]

von Frauen und deren Engagement ist mit den Fünfzigerjahren in keiner Weise mehr zu vergleichen. Wir haben ein Projekt, in dem kommunalpolitische Multiplikatorinnen ausgebildet werden, um die politische Repräsentation von Frauen zu erhöhen. In den Kommunen gibt es eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten für Frauen. Wir brauchen Frauen in der Kommunalpolitik, die für alle sichtbar sind und etwas für Frauen bewegen.

Ist die Integration der ostdeutschen Landesfrauenverbände gut 35 Jahre nach der Wiedervereinigung gelungen?

BENTKÄMPER: Ja. Unsere ostdeutschen Landesverbände sind als ganz starke Frauenverbände unterwegs. Die Mitgliederzahlen sind nicht vergleichbar mit denen im Westen, aber die politische Anerkennung ist enorm. Insgesamt haben wir 22 sehr verschiedene Landesverbände, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Das hängt nicht von Ost oder West ab, sondern unter anderem von den Vorstellungen der verantwortlichen Frauen in den Gremien.

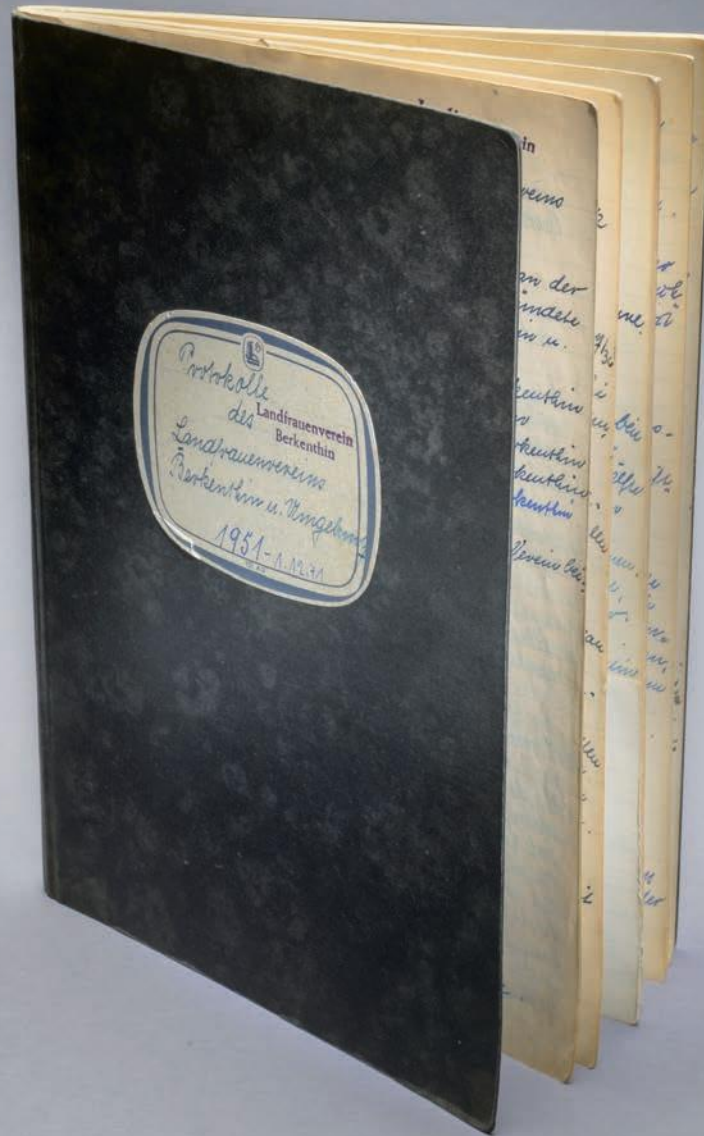
Gibt es neben der neuen Lust aufs Land auch eine Renaissance der Landwirtschaft bei jungen Frauen?

RUHE: Einiges spricht dafür. Schauen Sie

sich die Ausbildungszahlen in den Grünen Berufen und die der Studierenden an. Die Anteile der Frauen liegen meistens über 50%. Diese jungen Frauen sind bestens qualifiziert und hoch motiviert für eine berufliche Laufbahn im Agrarbereich. Sie wollen ihren gleichberechtigten Platz auf den Betrieben suchen und finden. So nehmen wir es seit langer Zeit wahr. Das wird auch die Betriebsstrukturen in der Zukunft noch einmal verändern. Die GBRs gleichberechtigter junger Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter nehmen zu.

Der Deutsche LandFrauenverband feierte am 20. Oktober 2023 seinen 75. Geburtstag, die LandFrauen Berkenthin am 22. Februar 2026. Welchen Stellenwert haben LandFrauen im Jahr 2050?

BENTKÄMPER: 2050 braucht es LandFrauen mehr denn je. Und das betrachten wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Solange Gleichstellung, Versorgung im ländlichen Raum und Ehrenamt keine Selbstverständlichkeit sind, bleiben wir laut, solidarisch und auch unbequem. Deshalb werden Organisationen wie wir als Bundesverband und engagierte Gruppen vor Ort wie die LandFrauen Berkenthin auch künftig unverzichtbar bleiben. Denn zusammen gestalten wir Zukunft, statt auf bessere Zeiten zu warten.



20 Jahre lang,
von 1951 bis 1971,
wurden in diesem Buch
alle Protokolle und
Reiseberichte
festgehalten.

Anhang



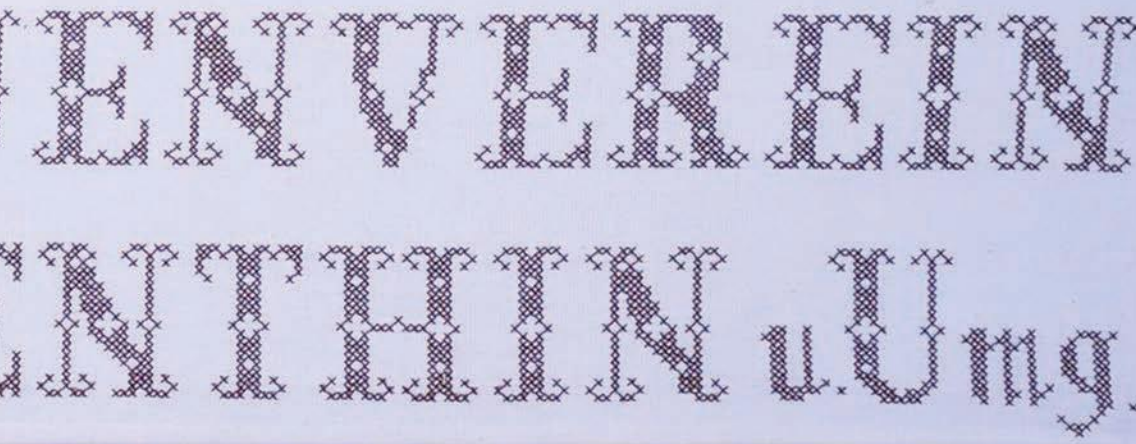
Besondere Ehrungen



Die Silberne Biene
mit den Schleswig-
Holsteinfarben

Trägerinnen der Silbernen Biene mit den Schleswig-Holsteinfarben
(Beantragung über den Landesverband, Verleihung durch die Kreisverbandsvorsitzende
an Vorstandsmitglieder mit Führungstätigkeit für mehr als 8 Jahre Tätigkeit)

Ulla Dohrendorf	Vorsitzende	1964 – 1986 22 Jahre
Inge-Marie Meier	Vorsitzende	1986 – 1998 12 Jahre
Marlene Ehlers	Vorsitzende	1998 – 2010 12 Jahre
Edith Plath	stellvertr. Vorsitzende	1976 – 1996 20 Jahre
Astrid Behr	stellvertr. Vorsitzende	2008 – 2020
	kommisarisch -	2021 13 Jahre
Elfriede Lankuttis	Kassenführerin	1951 - 1991 40 Jahre
Hella Wulf	Kassenführerin	1998 – 2022 24 Jahre
Regina Kräfft	Schriftführerin	2001 - 2013 12 Jahre
Marianne Busch	Schriftführerin	2013 - 2025 12 Jahre
Ehrenvorsitzende/ Ehrenmitglieder		
Gertrud Meyne	1. Vorsitzende	1951 – 1964 13 Jahre
Ulla Dohrendorf		1964 – 1986 22 Jahre
Inge-Marie Meier		1986 – 1998 12 Jahre
Marlene Ehlers		1998 – 2010 12 Jahre



Die Stickerei wurde von Annemarie Tiedemann aus Behlendorf zum 50. Jubiläum der LandFrauen Berkenthin und Umgebung angefertigt

Ehrenmitglieder

Elisabeth Gloede	Schriftführerin	1951 – 1964 13 Jahre
Hildegard Mohr	Schriftführerin	1970 – 1980 10 Jahre
Elfriede Lankuttis	Kassenführerin	1951 – 1991 40 Jahre
Hella Wulf	Kassenführerin	1998 – 2022 24 Jahre



Ein großer Tag im Leben von Ulla Dohrendorf:
1986 erhält sie die Schleswig-Holstein Medaille von Dr. Uwe Barschel, von 1982-1987 Ministerpräsident Schleswig-Holsteins



Am 8. Juli 2025 erhielt Angelika von Keiser von Ministerpräsident Daniel Günther die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holsteins

Als Anerkennung ihrer Verdienste und die Landfrauenarbeit. Die silberne Biene für Ingrid-Marie Meier

Schleswig-Holstein Medaille

Die 1978 gestiftete Schleswig-Holstein-Medaille wurde alle zwei Jahre für „hervorragende Verdienste um die Heimat“ durch den Ministerpräsidenten verliehen. Vorschlagsberechtigt war das Landeskuratorium zur Durchführung des Schleswig-Holstein-Tages unter der Geschäftsführung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes.

Die Schleswig-Holstein-Medaille war bis 2008 das höchste Ehrenzeichen des Landes Schleswig-Holstein.

Die Schleswig-Holstein-Medaille ist in den neuen Verdienstorden des Landes Schleswig-Holstein übergegangen. Damit sind Träger der Schleswig-Holstein-Medaille automatisch auch Inhaber des Verdienstordens.



Ehrenurkunde der
Gemeinde Berkenthin
22.03.2025
für besonderes ehren-
amtliches Engagement



Hoffentlich fährt er...

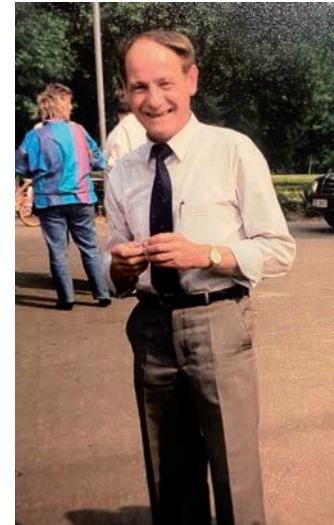
Von den LandFrauen auf den Busreisen im In- und Ausland beliebt und geschätzt:
Der Mann, der vorne links sitzt und mehr ist als nur ein Fahrer



VOKUHL und REISERING: Ali Ucan



VGS und DAHMETAL: Reza Farrokh Zad



NIEMEYER: Otto Meier



DAHMETAL, JOH. RUDOLF: Pedro de Vita



NEUBAUER: Uwe Tschorr



Alle Reisen – jedes Jahr ein Highlight

1976	Holland	2001	Masuren
1977	Dänemark	2002	Berchtesgaden
1978	Harz	2003	Toskana mit Elba
1979	Weserbergland	2004	Harz/Radtour Weserbergland
1980	Schwarzwald	2005	Irland/Rundreise
1981	Ochsenfurt	2006	Thüringen
1982	Sauerland	2007	Schweiz
1983	Schloß Dhaun	2008	Elbradweg/Mosel
1984	Berlin	2009	Italien/Alassio
1985	München	2010	Misdroy, Polen/Prag
1986	Konstanz	2011	Belgien
1987	Frankreich/Paris	2012	Weserbergland/Schwarzwald
1988	Köln	2013	Schweden Rundreise
1989	Dresden	2014	Ammerland Rhodo/Odenwald
1990	England/London	2015	Cornwall/Oslo
1991	Münsterland/Dülmen-Buldern	2016	Fränkische Schweiz
1992	Österreich/Wien	2017	Baltikum/Saaletal
1993	Bayrischer Wald	2018	Grüne Woche/Holland/Loket, Tschechien
1994	Spanien/Mallorca	2019	Walpurgisnacht/Görlitz
1995	Mosel	2020	Ostfriesland Inselhüpfen
1996	Griechenland/Rhodos	2021	BUGA in Erfurt/Berchtesgaden
1997	Heidelberg	2022	Bretagne
1998	Italien/Rom	2023	Weserbergland/Gardasee
1999	Spreewald/Fischland-Darß	2024	Havelland/Norwegen
2000	Norwegen	2025	Altmühltal/Lago Maggiore

Unser Verein

Der Verein wurde am 22. Februar 1951 als nicht eingetragener Verein gegründet und am 29. Februar 2012 als eingetragener Verein erneut gegründet.

VORSITZENDE

Gertrud Meyne, Berkenthin	1951 – 1964
Margarethe Gutthardt, Berkenthin, komm. Leitung	1963 – 1964
Ursula Dohrendorf, Berkenthin	1964 – 1986
Inge-Marie Meier, Berkenthin	1986 – 1998
Marlene Ehlers, Sierksrade	1998 – 2010
Angelika von Keiser, Berkenthin	2010 – 2021

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

gemäß Satzungsänderung vom 15.09.2021

Angelika von Keiser, Berkenthin	2021 bis heute
Iris Lembke, Göldenitz	2022 bis heute
Marianne Busch, Niendorf	2021 – 2025
Hella Wulf, Kulpin	2021 – 2022
Sandra Reich, Berkenthin	2021 – 2024
Annette Schulze, Krummesse	2024
Eike Burmeister, Berkenthin	2025 bis heute
Regina Lankuttis, Berkenthin	2025 bis heute

Die Suche nach einer stellvertretenden Vorsitzenden war - beginnend 2020 - 1 1/2 Jahre vergeblich.

Da schon viele Vereine in den letzten Jahren an der hierarchischen Nachfolgebesezung gescheitert waren und sich deshalb auflösen mussten, fasste die Mitgliederversammlung am 15.09.21 den Beschluss zur Satzungsänderung, welche die Etablierung eines Teamvorstandes ermöglichte.

Der Teamvorstand besteht im Sinne des § 26 BGB aus dem Geschäftsführenden Vorstand (bis zu 4 Personen) und dem Erweiterten Vorstand (bis zu 5 Beisitzern).

Die Aufgabenverteilung regelt eine Geschäftsordnung, die vom Vorstand erstellt wird.

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes vertreten.

1. STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Frau Ebeling, Kulpin	1951
Frieda Dohrendorf, Berkenthin	1951 – 1957
Christine Bronger, Döchelsdorf	1957 – 1962
Margarethe Gutthardt, Berkenthin mit Unterbrechung für den 1. Vorsitz, s.o.	1962 – 1983
Edith Plath, Niendorf	1983 – 1996
Traute Sellmer, Groß Sarau	1996 – 2000
Ingrid Schumacher, Behlendorf	2000 – 2003
Bärbel Stamer, Berkenthin	2004 – 2008
Astrid Behr, Berkenthin	2008 - 2020
kommissarisch	bis 15.09.2021

2 . STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Edith Plath, Niendorf	1976 – 1983
Annemarie Tiedemann, Behlendorf	1984 – 2001

KASSENFÜHRERINNEN

Elfriede Lankuttis, Berkenthin	1951 - 1991
Marlene Ehlers, Sierksrade	1991 - 1998
Hella Wulf, Kulpin	1998 – 2021

STELLVERTR. KASSENFÜHRERIN

Marlene Ehlers, Sierksrade	1988 - 1991
Roswitha Tietzel, Kühsen	2017 - 2021

1. SCHRIFTFÜHRERIN

Elisabeth Gloede, Berkenthin	1951 - 1964
Ursula Clasen, Berkenthin	1964 - 1970
Hildegard Mohr, Rondeshagen	1970 - 1980
Inge-Marie Meier, Göldenitz	1980 - 1986
Asta Dohrendorf, Klempau	1986 - 1989
Margrit Colberg, Klempau	1989 - 2001
Regina Kräft, Rondeshagen	2001 - 2013
Marianne Busch, Niendorf	2013 - 2021

2. SCHRIFTFÜHRERIN

Inge-Marie Meier, Göldenitz	1976 - 1980
Jutta Scheel, Göldenitz	1980 - 1985
Asta Dohrendorf, Klempau	1985 - 1986
Margrit Colberg, Klempau	1986 - 1989
Asta Dohrendorf, Klempau	1989 - 1997
Waltraut Franke, Kulpin	2001 - 2005
Sabine Ortmann, Nusse	2005 - 2009
Gudrun Dohrendorf, Berkenthin	2009 - 2017

3. SCHRIFTFÜHRERIN

Anni Schewe, Berkenthin	1976 - 1980
-------------------------	-------------

FÜR BESONDERE ANLÄSSE IN DEN VORSTAND GEWÄHLT

Marlene Ehlers, Sierksrade	1985 - 1989
----------------------------	-------------

BEISITZERINNEN

Inge Zühlke, Rondeshagen	1989 - 1993
Rita Wegner, Giesensdorf	1989 - 1993
Ingrid Wulf, Kählsdorf	1993 - 1997
Hella Wulf, Kulpin	1993 - 1998
Birgit Ehlers, Berkenthin	1997 - 2001
Birgit Nuppenau, Salem	1998 - 2001
Annedore Pilarski, Klempau	2001 - 2003
Bärbel Stamer, Berkenthin	2002 - 2004
Elke Miljes, Hollenbek	2003 - 2007
Sabine Ortmann, Nusse	2004 - 2005
Astrid Behr, Berkenthin	2005 - 2008
Maren Feilcke, Berkenthin	2007 - 2011
Gudrun Dohrendorf, Berkenthin	2008 - 2009
Erika Scheel, Berkenthin	2009 - 2013
Gesche Burmeister, Kulpin	2011 - 2015

BEISITZERINNEN

Angela Gode, Kühsen	2013 - 2017
Anne Martin, Berkenthin	2015 - 2019
Gabriele Möbius, Göldenitz	2017 - 2020
Roswitha Tietzel, Kühsen	2021 - 2024
Melanie Fürst, Krummesse	2019 - 2024
Renata Wenz, Niendorf	2019 - 2025
Elisabeth Geries, Krummesse	2020 - 2025
Gesche Meier, Lübeck	2021 - 2025
Gabriele Seiler, Hollenbek	2024 bis heute
Dörte Jürs, Göldenitz	2024 bis heute
Regina Ganzenberg, Grambek	2025 bis heute
Lisa Klußmeyer, Ratzeburg	2025 bis heute
Rita Bachem, Rondeshagen	2026 bis heute

HOMEPAGEBEAUFTRAGTE

Renata Wenz, Niendorf	2019 bis heute
-----------------------	----------------

SOCIAL MEDIA

Gesche Meier, Lübeck	2025 bis heute
----------------------	----------------

Impressum**Herausgeber:**

LandFrauenVerein Berkenthin
und Umgebung e.V.
Lübecker Straße 1
23919 Berkenthin

Verantwortlich für den Inhalt:

Angelika von Keiser
Regina Lankuttis

Stand der Chronik:

28.02.2026

Projektleitung, Konzeption:

Der Goldachter, Medien-Agentur
Dirk Klaus Andresen
Gutenbergstraße 1
23909 Ratzeburg

Gestaltung, Satz:

Ingo Götze

Redaktion:

Dirk Klaus Andresen

Fotoredaktion:

Landfrauen Berkenhin privat,
Angelika von Keiser, Stefan Quack,
Tom Salt, Dirk Klaus Andresen

Lektorat:

Karen Schedelgar

Druck:

SOMMERFELD DRUCK 2.0

Wiespahls ... wo dat lang geiht

Angelika

Ik bün dien Gott.
Ik heff die ruthaalt
ut den Sklavendeenst.
Ik heff di wat to seggen.
Dat gifft nix,
wat wichtiger is.

Irene

Du schast mienen Naam'
nich in'n Mund nehm',
as wenn dat gor nix weer!
Dor denk an:
Wenn du mi roopen deist,
denn hör ik di.

Inge M.

Jede Fierdag is een Dag,
wo ik bi di to Besöök kaamen will.
Du schast denn nich so doon,
as wenn du keen Tied för mi harrst.

Inge Z.

Dien Vadder blifft dien Vadder
un dien Modder dien Modder
dien levelang.
Se bruukt dien leev -
dor denk an,
dat ok du mal oold warden deist!

Rosi R.

Du schast nie
op anner Minschen rümtrampeln,
as wenn dat Schiet weer!
All hebbt se ehr Leven vun mi,
un keen ehr dat wegnehmen will,
kriggt dat mit mi to doon.

Erika

Wenn twee Minschen tohoophöört,
schast du dar nich twischen kamen.

Inge Z

Du schast den Minschen blangen di
nix wegnehmen,
em nich övert Ohr haun
un em nich utpoovern!
Sorg dor lever för,
dat he all'ns hett,
wat he to'n Leven bruuken deit.

Magda

Du schast nich leegen un bedreegen
un ok nich över anner ILüüd snacken
un sluudern!
Hölp ehr torecht,
anners holl dien Snuut.



Bärbel

Wat smitts du dien Oog
op dienen Nahver sein Huus?
Dien Tohuus is bi mi.

Erika

Du schast nich to dienen Nahver
röver schuulen,
wat de all'ns hett!
Dor vergittst du bi,
wat ik för die daan heff.

Angelika Tolest

Dat schast du weeten:
Ik bün de, de blifft, as he is.
Dor kannst di op verlaaten!
Wenn du nich höören deist,
wat ik di segg,
denn geiht dat so to Enn'
dat du di verfehrn' schast
un dien Kinner noch mehr!
Man wenn ik wat Goodes doo,
denn geiht dor nix von verlooren,
ok in duusend Johrn nich.
Ik bin de, de blifft, als he is.



Hintere Reihe von links:

Angelika von Keiser, Gabriele Seiler, Gesche Meier, Lisa Klußmeyer, Iris Lembke, Dörte Jürs, Eike Burmeister, Regina Lankuttis

Vordere Reihe von links:

Erika Scheel, Anne Martin, Hella Wulf, Renata Wenz, Regina Ganzenberg